



12. Tagung der AG Regionalportale · Göttingen 14.–16. Mai 2018

Digitalisierung und Erschließung regionaler Zeitungen in hessischen Bibliotheken

Ein Kooperationsprojekt der Hochschul- und Landesbibliotheken in Hessen mit dem
Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde

Dr. Martin Mayer (HLB RheinMain) · Stefan Aumann (HLGL) · Isabelle Berens (HeBIS) · Dr. Lutz Vogel (HLGL)

01

Warum Wiesbaden?

Persönliche Anmerkungen



02

Warum Zeitungen?

Die Vor- und Frühgeschichte der Digitalisierung an
der HLB RheinMain

Ausgangslage 2008

„Hessische Landesbibliothek Wiesbaden“

- Monographien digitalisieren?
 - Aufwändige Titelaufnahmen nötig
 - Digitalisierung im Haus nur punktuell
 - Keine Möglichkeit der Präsentation
- Zeitungen?
 - Verhältnismäßig viele vorhanden
 - Schäden durch Säurefraß
 - Stark nachgefragt
 - Digitalisierung statt Sicherungsverfilmung
 - Externer Dienstleister
 - Präsentation „Hausmacher Art“





Landes**bibliothek**
Wiesbaden

Dokumentserver

FloersheimerZeitung
HochheimerStadtanzeiger
WiesbadenerTagblatt
WiesbadenerBadeblatt
Hildegard Codex
NassauischesMilitaer
Chorbuch

- Erster Wiesbadener „Dokumentserver“ 2009 (Quelle: Internet Archive)



Landes**bibliothek**
Wiesbaden

Hochheimer Stadtanzeiger

Alle in der Jahresübersicht aufgeführten Jahrgänge sind in digitaler Form verfügbar. Jede Tagesausgabe kann als PDF-Datei (in der Übersicht) aufgerufen werden. Aus technischen Gründen sind die Datumsangaben mit dem Jahr zuerst und mit Bindestrichen angegeben.

-  [1912-01-03/](#)
-  [1912-01-05/](#)
-  [1912-01-06/](#)
-  [1912-01-08/](#)
-  [1912-01-10/](#)
-  [1912-01-12/](#)
-  [1912-01-13/](#)
-  [1912-01-15/](#)
-  [1912-01-17/](#)
-  [1912-01-19/](#)
-  [1912-01-20/](#)
-  [1912-01-22/](#)
-  [1912-01-24/](#)
-  [1912-01-26/](#)
-  [1912-01-27/](#)
-  [1912-01-29/](#)
-  [1912-01-31/](#)

Ausbau 2009-2013

Weitere digitalisierte Zeitungen (2010-2014)

- Homburger Neueste Nachrichten
- Nassauer Volksblatt
- Rheingauer Weinzeitung
- Rheinische Blätter

Ungelöste Probleme

- Immer noch unprofessionelle Präsentation
- OCR
- Kosten



HLB

03

Hilfe von Außen

Das HeBIS-Kooperationsprojekt

Projekt „Der Blick auf den Krieg“: Vorstufen

- November 2012 Umfrage unter sieben hessischen Bibliotheken:
 - Wie viele regionale Tageszeitungen für den Zeitraum 1914-1918?
 - Wie viele Regalmeter?
 - In welchem Zustand?

- Dezember 2013
 - Kick-off-Meeting für das Digitalisierungsprojekt „Regionale Zeitungen des Ersten Weltkriegs in Hessen“ (finanziert aus Landesmitteln)
 - Zunächst nur Jahrgang 1914, soll aber weitergehen
 - August 2014: Keine Ergebnisse

- Ab 2013 in Wiesbaden:
 - Digitalisiert wird ab sofort so gut wie ausschließlich für das Landesprojekt

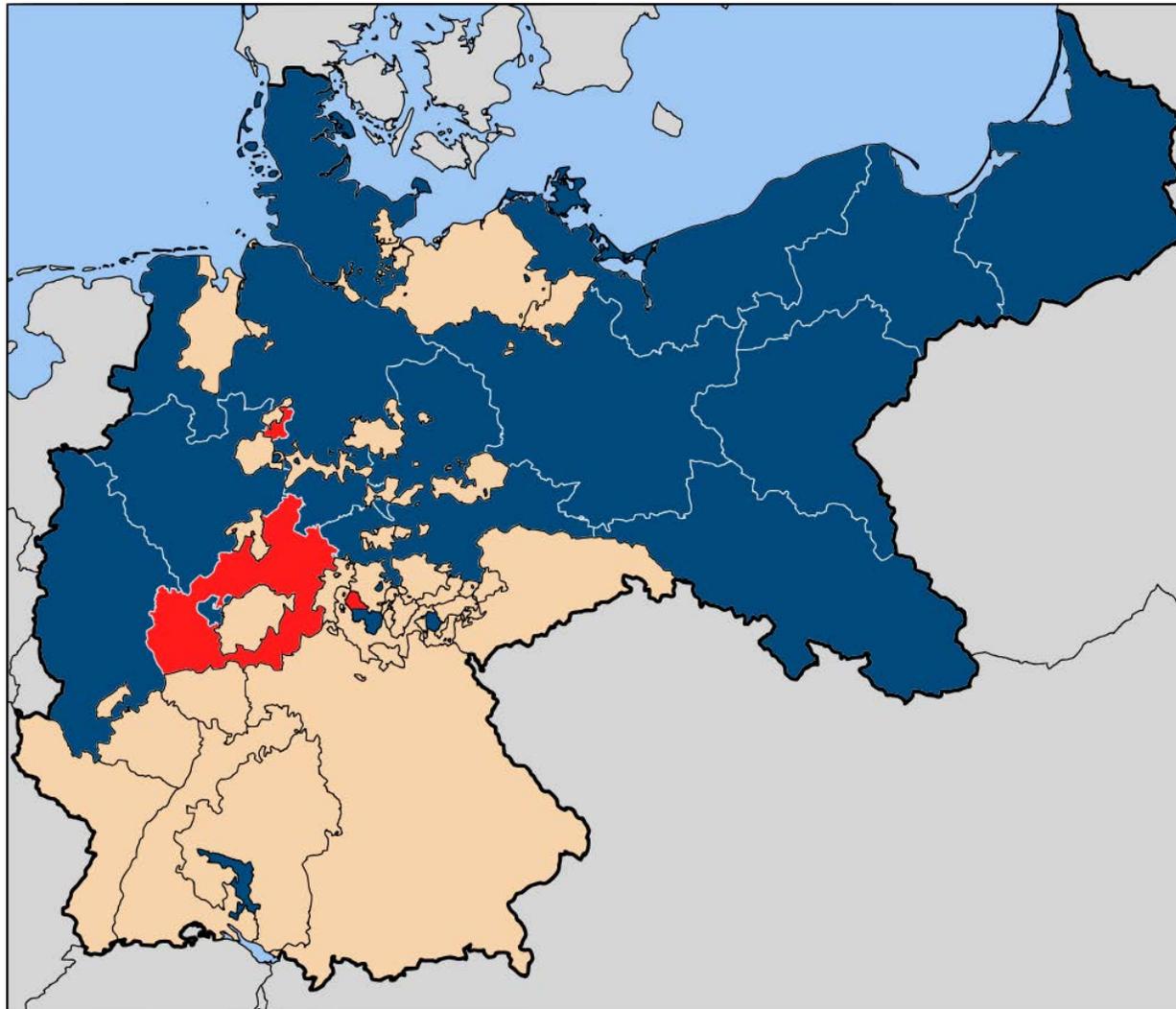


04

Vorhang auf

Der Wiesbadener Beitrag zum Zeitpunkt der
Freischaltung (April 2018)

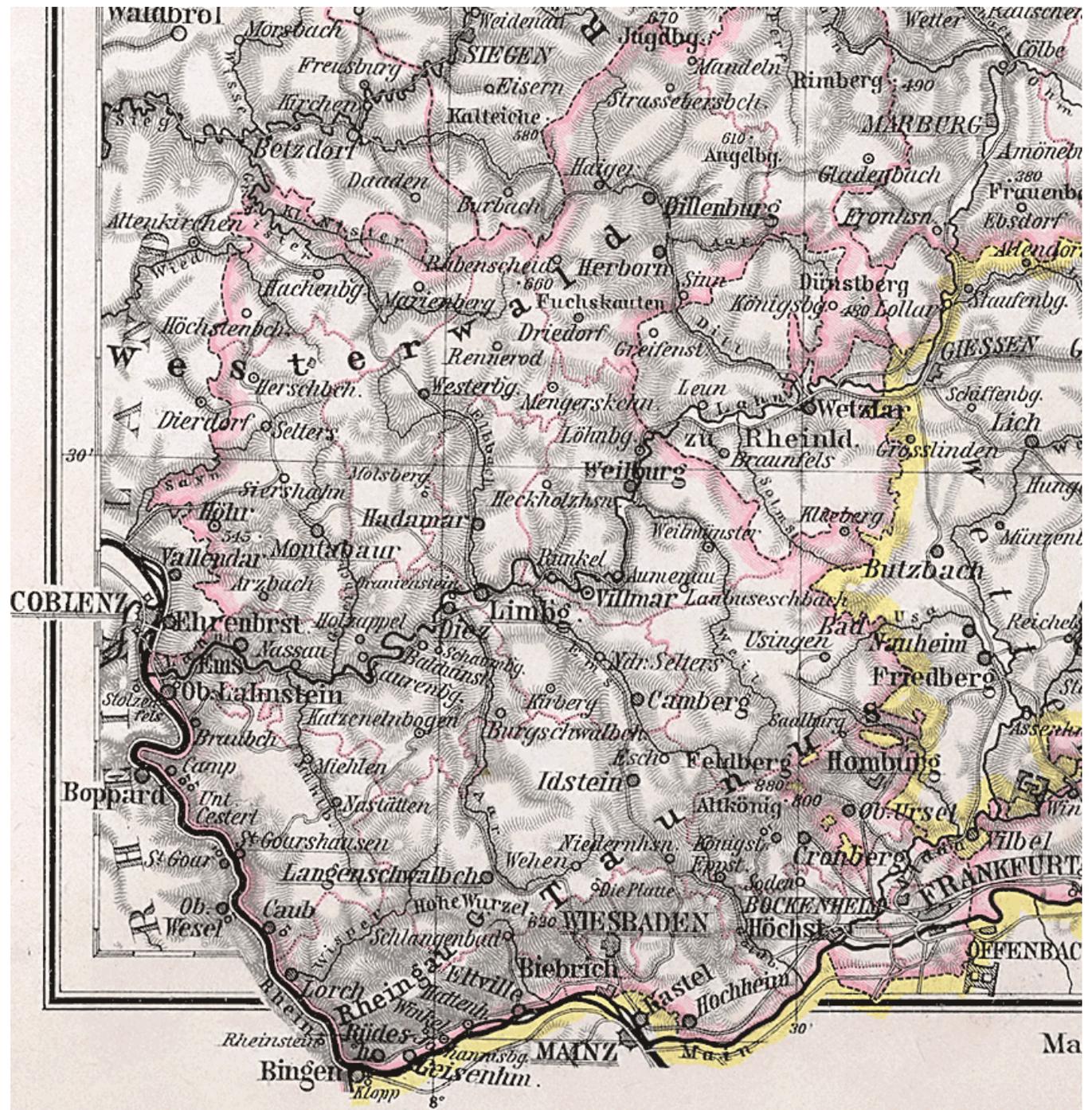
Pflichtexemplargebiet der Nassauischen Landesbibliothek 1914



Die preußische Provinz
Hessen-Nassau

Von User:52 Pickup - Based on
map data of the IEG-Maps
project (Andreas Kunz, B.
Johnen and Joachim Robert
Moeschl: University of Mainz) -
CC BY-SA

Flächenland
„Nassau“, 1914



Aktueller Stand des Wiesbadener Projektbeitrags

- 59 Tageszeitungen
- Jahrgänge 1914-1918 komplett digitalisiert/OCR
- Jahrgänge 1919-1920 beim Dienstleister abgeliefert
- Präsentation im hessenweiten Projekt läuft parallel zum eigenen Digitalisierungsportal

Blick in die Werkstatt

	A	B	C	D	E
1	Projektkennung	Signatur	Titel	Print PPN	Digitalisat
2	HWK1-43-0001	2° Gz 8665	Wiesbadener Tagblatt	54793955	228342457
3	HWK1-43-0002	2° Gk 7495	Wiesbadener Badeblatt	65912225	230450261
4	HWK1-43-0003	2° Gz 8680	Wiesbadener Zeitung	68155719	339472979
5	HWK1-43-0004	gr 2° Gz 8729	Volksstimme	339537655	339537671
6	HWK1-43-0005	4 und 2° Gz 8767	Wiesbadener Bürgerzeitung	65698827	339473258
7	HWK1-43-0006	2° En 9947	Wiesbadener/Frankfurter Lazarett-Zeitung		
8	HWK1-43-0007	4° Gv 7501	Nassauisches Gewerbeblatt	94033315	339289880
9	HWK1-43-0008	gr 2° Gz 2904	Nassauer Volksfreund/Herborner Zeitung	71566023	339297883
10	HWK1-43-0009	gr 2° Gz 4210	Nassauer Bote Limburg	47830824	339298855
11	HWK1-43-0010	gr 2° Gz 710	Biebricher Tagespost	60533587	339475056
12	HWK1-43-0011	gr 2° Gz 1050	Kronberger Anzeiger	54846838	339290374
13	HWK1-43-0012	gr 2° Gz 1430	Diezer Zeitung	60753978	339290781
14	HWK1-43-0013	gr 2° Gz 1460	Zeitung für das Dillthal	70831548	339296208
15	HWK1-43-0014	gr 2° Gz 1463	Dillenburg Nachrichten	54886996	339296593
16	HWK1-43-0015	gr 2° Gz 1800	Rheingauer Bürgerfreund	70855285	339296909
17	HWK1-43-0016	gr 2° Gz 1840	Emser Zeitung	60843187	33929700X
18	HWK1-43-0017	2° Gz 1870	Erbenheimer Zeitung	71558934	339297107
19	HWK1-43-0018	2° Gz 1920	Flörsheimer Zeitung	71559213	228064392
20	HWK1-43-0019	gr 2° Gz 2791	Erzähler vom Westerwald	71544534	339297549
21	HWK1-43-0020	2° Gz 2901	Herborner Tageblatt	48271462	339297751
22	HWK1-43-0021	gr 2° Gz 3030	Hochheimer Stadtanzeiger	71566090	228064902
23	HWK1-43-0022	gr 2° Gz 3113	Taunusbote	46904751	339298146
24	HWK1-43-0023	2° Gz 3305	Idsteiner Zeitung	105688045	339298294
25	HWK1-43-0024	gr 2° Gz 4050	Aar-Bote	48283223	339298642
26	HWK1-43-0025	gr 2° Gz 4204	Limburger Anzeiger	60843144	339298758
27	HWK1-43-0026	gr 2° Gz 4405	Westerwälder Zeitung	71654933	339300191

05

Warum das HLGL?

1. Mitgliedschaft in der AG Hessische Bibliographie
2. Zuständigkeit für gesamtes Bundesland
3. Anbieter spezieller Dienste
4. Fachliche Expertise

Mitgliedschaft in der AG Hessische Bibliographie

- Träger der Hessischen Bibliographie: **AG Hessische Bibliographie**
- **Mitglieder:** Bibliotheken in **Darmstadt, Frankfurt, Fulda, Kassel** und **Wiesbaden**
- mit **Pflichtexemplarrecht** für Mitglieder schafft Hessisches Bibliotheksgesetz Voraussetzungen für
 - zeitnahe und verteilte Erfassung von Neuerscheinungen
 - Wahrnehmung von grauer und halbgrauer Literatur durch Verankerung in der Fläche und Vernetzung mit lokalen und regionalen Kulturträgern (z.B. Geschichtsvereine)
- weiteres Mitglied der AG Hessische Bibliographie: **HLGL**

Exkurs: Die Hessische Bibliographie und LAGIS

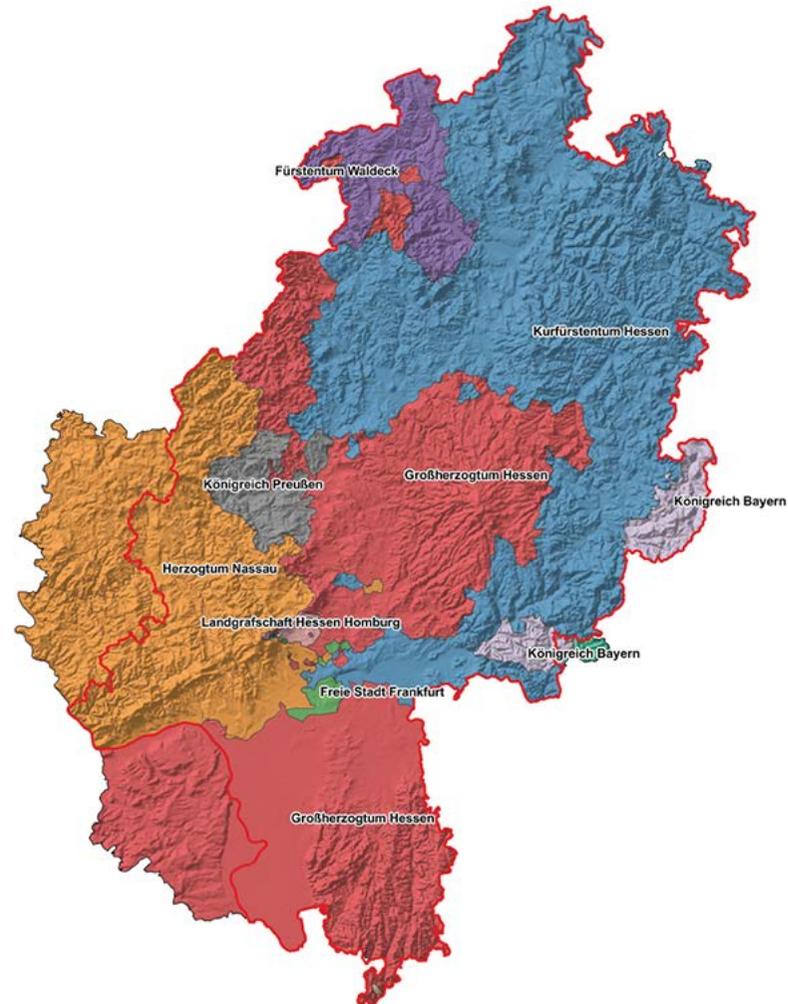
- Bedeutung der Hessischen Bibliographie für **Literaturnachweise in LAGIS**:
 - Profitieren von Maßnahmen der Kataloganreicherung (Inhaltsverzeichnisse, Abstracts, ggf. Rezensionen)
 - Bestandsinformationen für Nutzer: welche Bibliothek in der Nähe führt den betreffenden Titel?
 - komfortable Suche nach weiterführenden Titeln durch Sacherschließung (RVK, GND)
- **Zahlen** (Verweise in die Hessische Bibliographie) für ausgewählte LAGIS-Module:
 - Historisches Ortslexikon: ca. 35.000
 - Hessische Biografie: ca. 17.500
 - Regesten der Landgrafen von Hessen: ca. 30.600

Zuständigkeit des HLGL für gesamtes Bundesland

- Organisation der hessischen Archiv- und Bibliothekslandschaft bzw. der geschichtswissenschaftlichen Einrichtungen reflektiert noch heute historische Zustände, z.B.:
 - Archivsprengel der hessischen Staatsarchive in Darmstadt, Marburg, Wiesbaden
 - Zuständigkeiten der Pflichtexemplarsbibliotheken (Darmstadt, Frankfurt, Fulda, Kassel, Wiesbaden)
 - Arbeitsgebiete der Historischen Kommissionen mit Sitz der Geschäftsstellen in Darmstadt, Frankfurt, Marburg, Wiesbaden
- Gleiches gilt für Publikationsorgane und ihre Träger, z.B.
 - Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde (AHG)
 - Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst (AFGK)
 - Zeitschrift für hessische Geschichte und Landeskunde (ZHG)
 - Nassauische Annalen (Nass. Ann.)
- dagegen erstreckt sich der Arbeitsbereich des HLGL auf Hessen als Ganzes

HLGL als Anbieter spezieller Dienste (1)

- seit 2016 Aufbereitung historischer Karten für Web Map Services durch Paul Georg Roth:
 - Bearbeitung der frühesten Landesaufnahmen sämtlicher Vorgängerstaaten des heutigen Bundeslandes: Freistellen, Montieren, Georeferenzieren
 - sukzessive Ermittlung der Geometrien (Vektoren) für historische Verwaltungseinheiten



HLGL als Anbieter spezieller Dienste (2)

- Benutzerschnittstellen der ersten Version des Portals „Der Blick auf den Krieg“:
 - alphabetisches Verzeichnis der Zeitungen mit Möglichkeit der Facettierung nach Bibliotheken, Verlagen und Verlagsorten
 - Datumssuche
 - Volltextsuche
- weitere vom HeBIS-Verbund gewünschte Einstiege bzw. Benutzerschnittstellen
 - thematisch (→ Beitrag von Isabelle Berens)
 - **kartografisch** (*Kartennavigation*)

HLGL als Anbieter spezieller Dienste (3)

- ursprüngliche Idee / Planung für Umsetzung der Kartennavigation (WMS-basiert):
 - Einstieg über Vektorlayer mit zeitgenössischen Verwaltungsgrenzen
 - Möglichkeit des Hineinzoomens bis auf Ebene der KDR 100 (bereitgestellt von der SLUB Dresden)
 - Zugriff auf alle für eine Region, einen Kreis oder einen Siedlungsplatz einschlägigen Zeitungen in Abhängigkeit von der Zoomstufe; dabei Rückgriff auf Angaben zur Verwaltungsgliederung im Historischen Ortslexikon (LAGIS-Modul)
- Umsetzung erfolgte mit Einschränkungen; Gründe:
 - Rekonstruktion der Reichweiten aufwändiger als vorhergesehen ...

suchen [und] ▼ Alles ohne Inhaltsverzeichnisse (ALL) ▼ ? sortiert nach Erscheinungsjahr ▼
Aar-Bote Unscharfe Suche

[Kurzliste](#) [Titeldaten](#) [Bestandsinfo](#) [Suchgeschichte](#)

■ Ihre Aktion suchen [und] (Alles ohne Inhaltsverzeichnisse (ALL)) Aar-Bote

1 von 4



Felder [EndNote Format](#) [RIS Format](#) [BibTex Format](#)



PPN: 339298642 [Zitier](#)

Zeitschrift: [Aar-Bote](#) [Elektronische Ressource] : amtliches Kreisblatt und Heimatzeitung für den Untertaunuskreis in Verbindung mit dem Wiesbadener Tagblatt Wiesbaden : Tagblatt-Verl., 1914 - 1918; mehr nicht digitalisiert

Erschienen: Online-Ressource

Umfang: Digital. Ausg.: Wiesbaden : Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain, 2014. (Tageszeitungen der Region digital).

Anmerkung: Digital. Ausg.: Wiesbaden : Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain, 2014. (Tageszeitungen der Region digital).

Weitere Titelhinweise: Druckausg.: [Aar-Bote. - Mainz : Verl.-Gruppe Rhein-Main, 1861-NZ 60050](#) [INFO](#)

RVK-Notation: [NZ 60050](#) [INFO](#)

Schlagwortsuche ?: Untertaunuskreis (GND-Nummer: 4062037-2) f Zeitung

Serie: Tageszeitungen der Region digital

Zugang: Je nach Lizenzbedingungen können Sie ggf. nicht über alle unten angegebenen Links auf den Volltext zugreifen. Die für Sie gültige URL finden Sie im Bestandsinfo Ihrer Bibliothek.
[via Verlagsserver](#)
[via Verlagsserver](#) : 1914

1 von 4



Bonifatiusbote : Kirchenzeitung für das Bistum Fulda

Optionen 

 +



Mainz : Ges. für kirchliche Publizistik 1.1884 - 56.1939; 57.1946,1(Mai) - 124.2009,26; 125.2009,27 -



Bestand

Bestandsvergleich

Bestandskarte

Titelhistorie

Titelrelationen



Erscheinungsjahr von



bis

Hinweis: Es werden nur Bibliotheksbestände angezeigt, die über normierte Bestandsdaten verfügen. Vorausgewählt sind die vier Bibliotheken mit den umfangreichsten Beständen.

Jahrgänge in den ausgewählten Bibliotheken

4 von 10 ausgewählt 

1884

Jahrgänge

2018

Fulda Priesterseminar



 Bestand

Fulda HLB



 Bestand

Freiburg Caritas



 Bestand

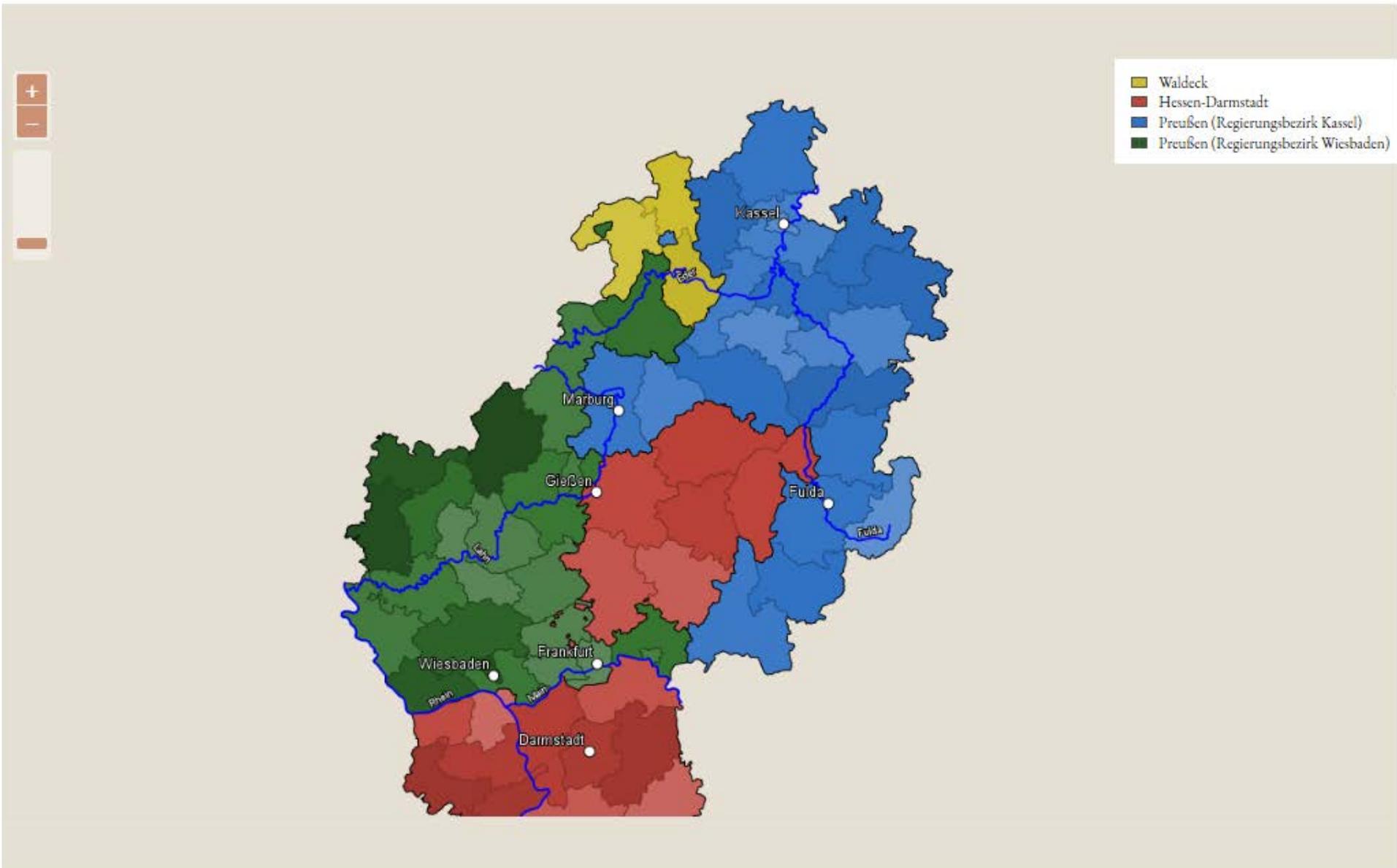
Frankfurt/M DNB

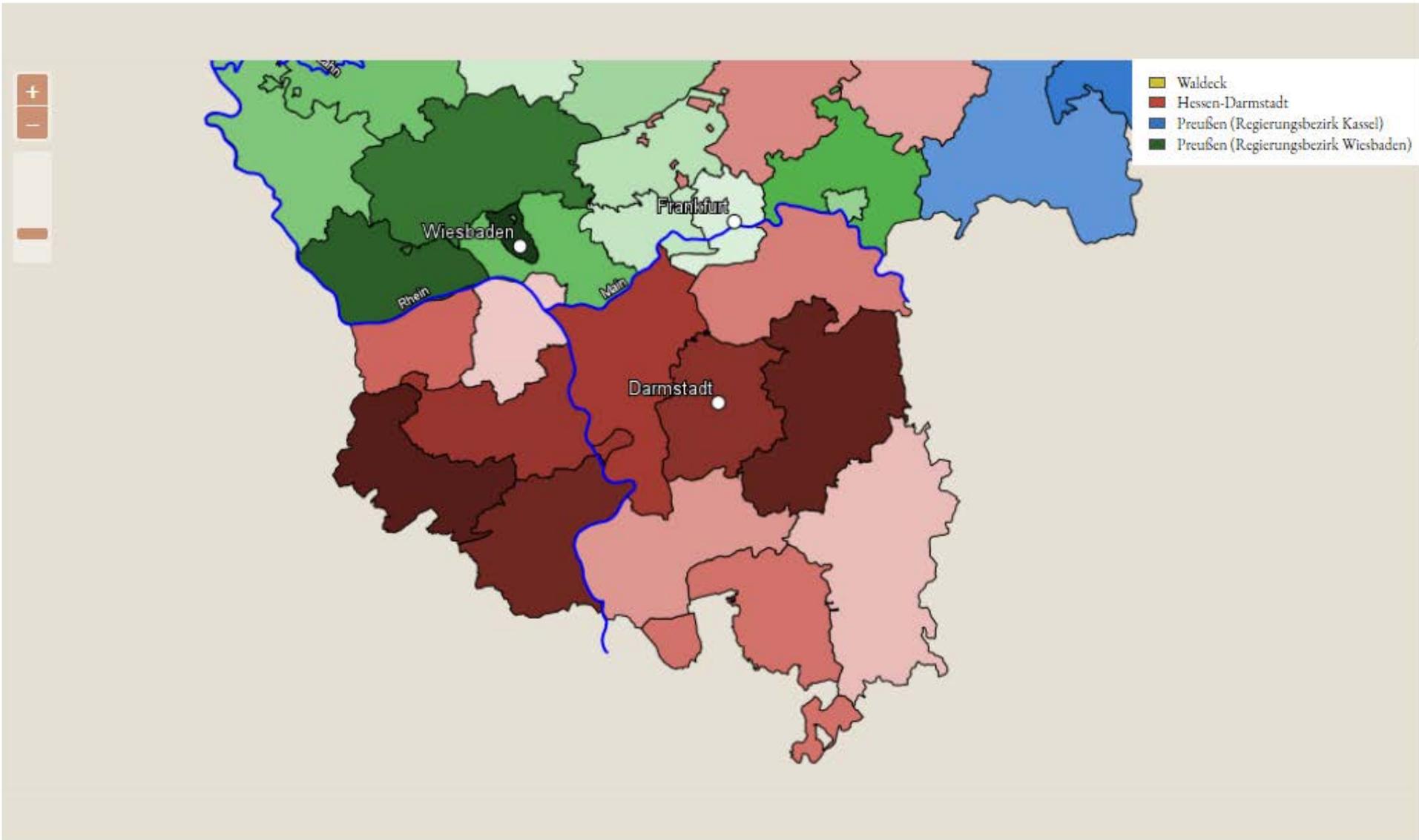
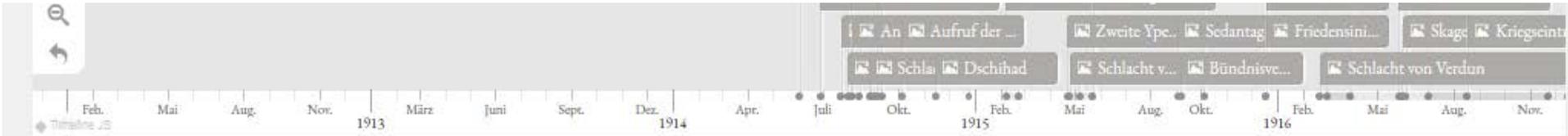


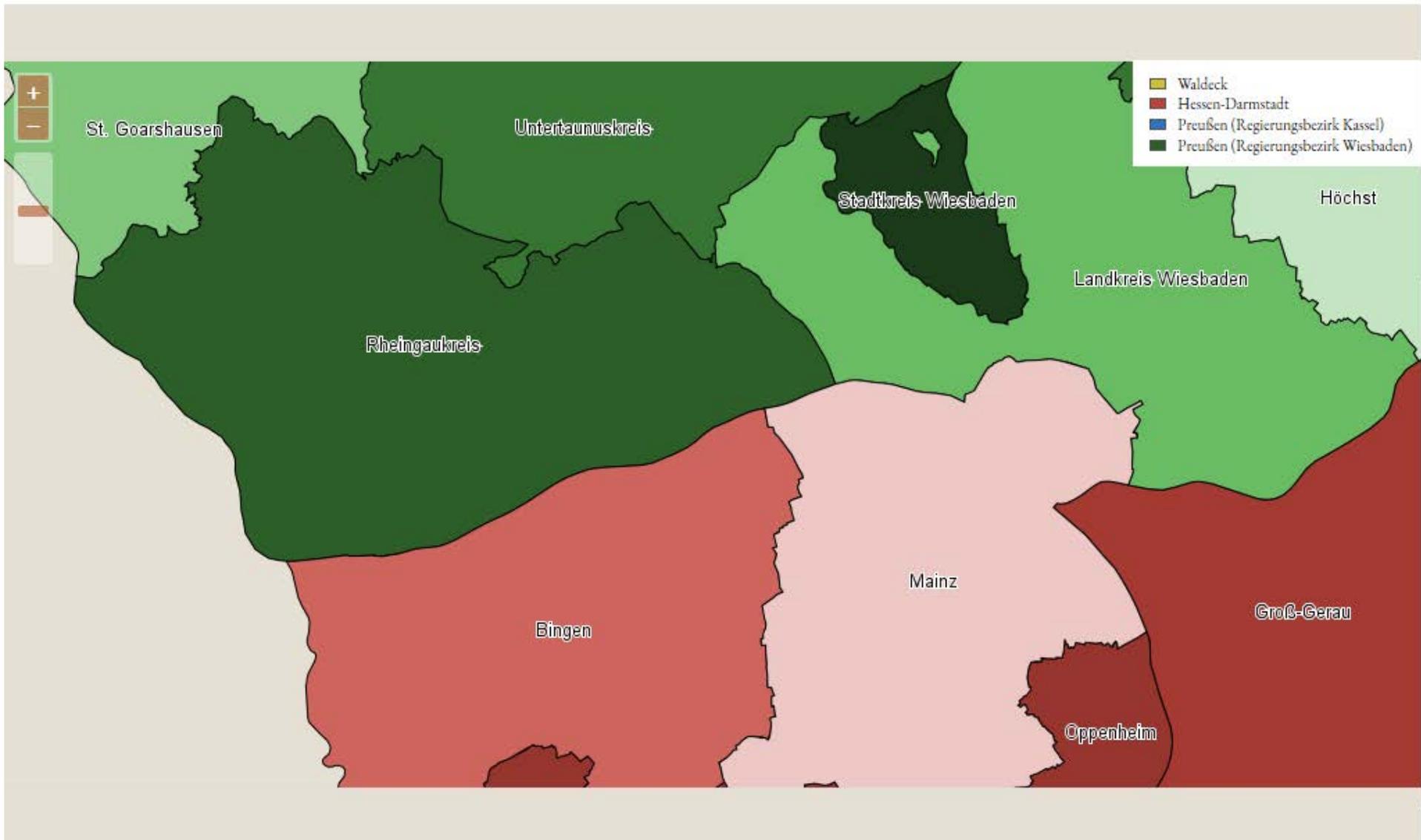
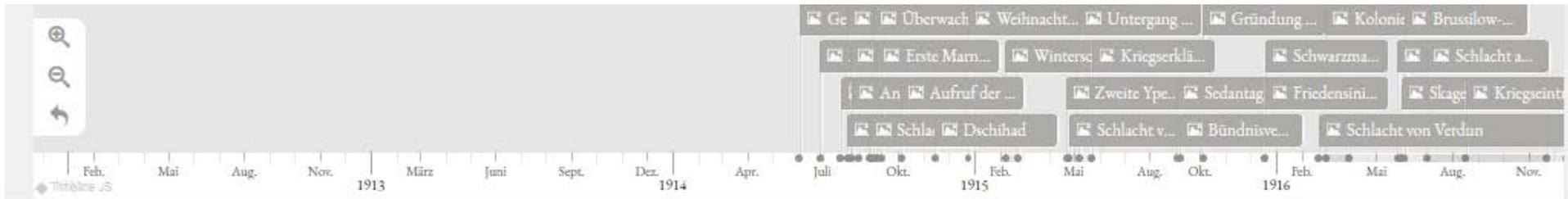
 Bestand

HLGL als Anbieter spezieller Dienste (3)

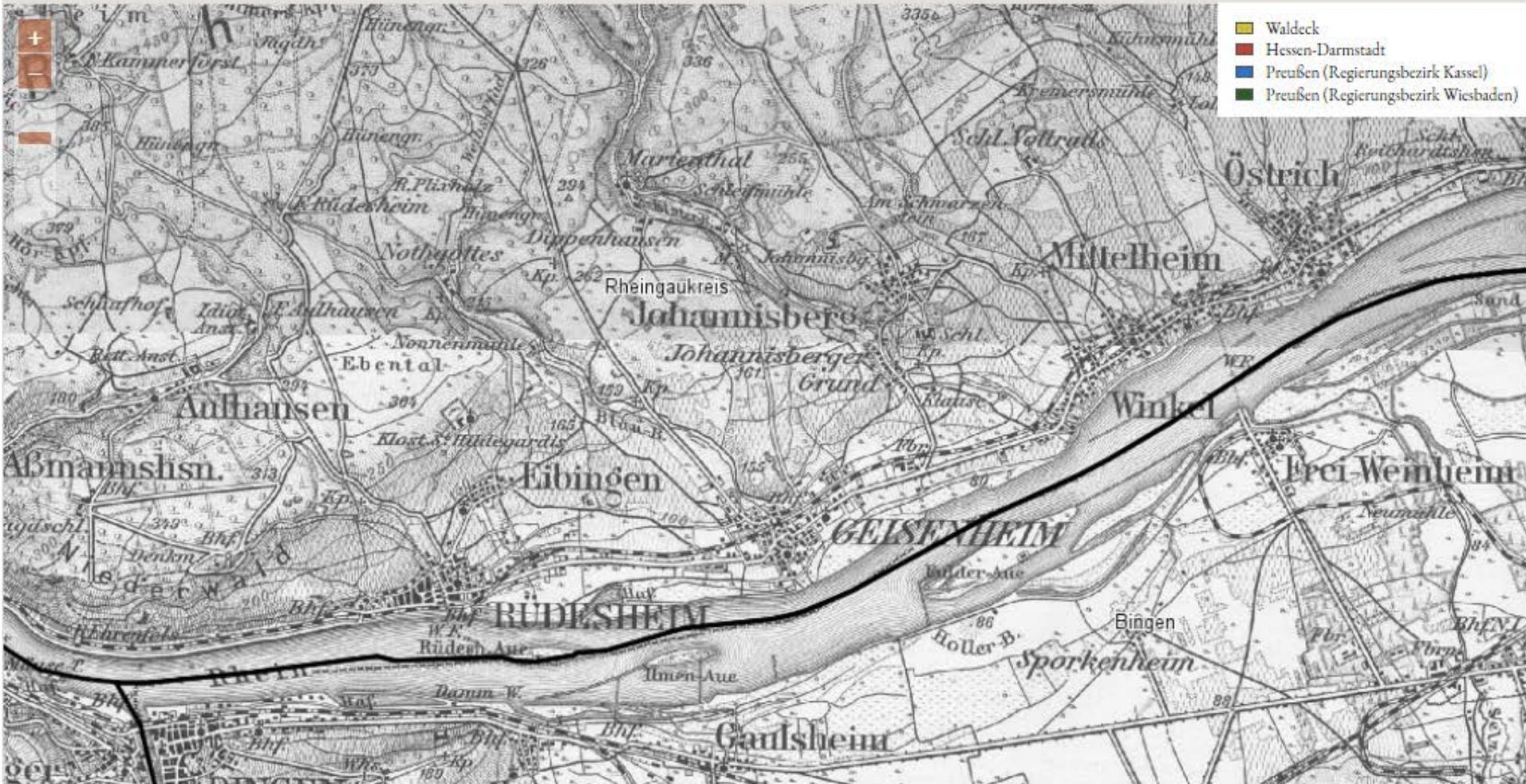
- ursprüngliche Idee / Planung für Umsetzung der Kartennavigation (WMS-basiert):
 - Einstieg über Vektorlayer mit zeitgenössischen Verwaltungsgrenzen
 - Möglichkeit des Hineinzoomens bis auf Ebene der KDR 100 (bereitgestellt von der SLUB Dresden)
 - Zugriff auf alle für eine Region, einen Kreis oder einen Siedlungsplatz einschlägigen Zeitungen in Abhängigkeit von der Zoomstufe; dabei Rückgriff auf Angaben zur Verwaltungsgliederung im Historischen Ortslexikon
- Umsetzung erfolgte mit Einschränkungen; Gründe:
 - Rekonstruktion der Reichweiten aufwändiger als vorhergesehen
 - zahlreiche „weiße Flecken“ (Regionen, Kreise, Siedlungsplätze ohne digitalisierte Zeitungen)
 - Desiderat: Nachweis auch jener Zeitungstitel in hessischen Bibliotheken, die aktuell noch nicht digitalisiert sind
- Folgefolien: Kurzdemo der Kartennavigation

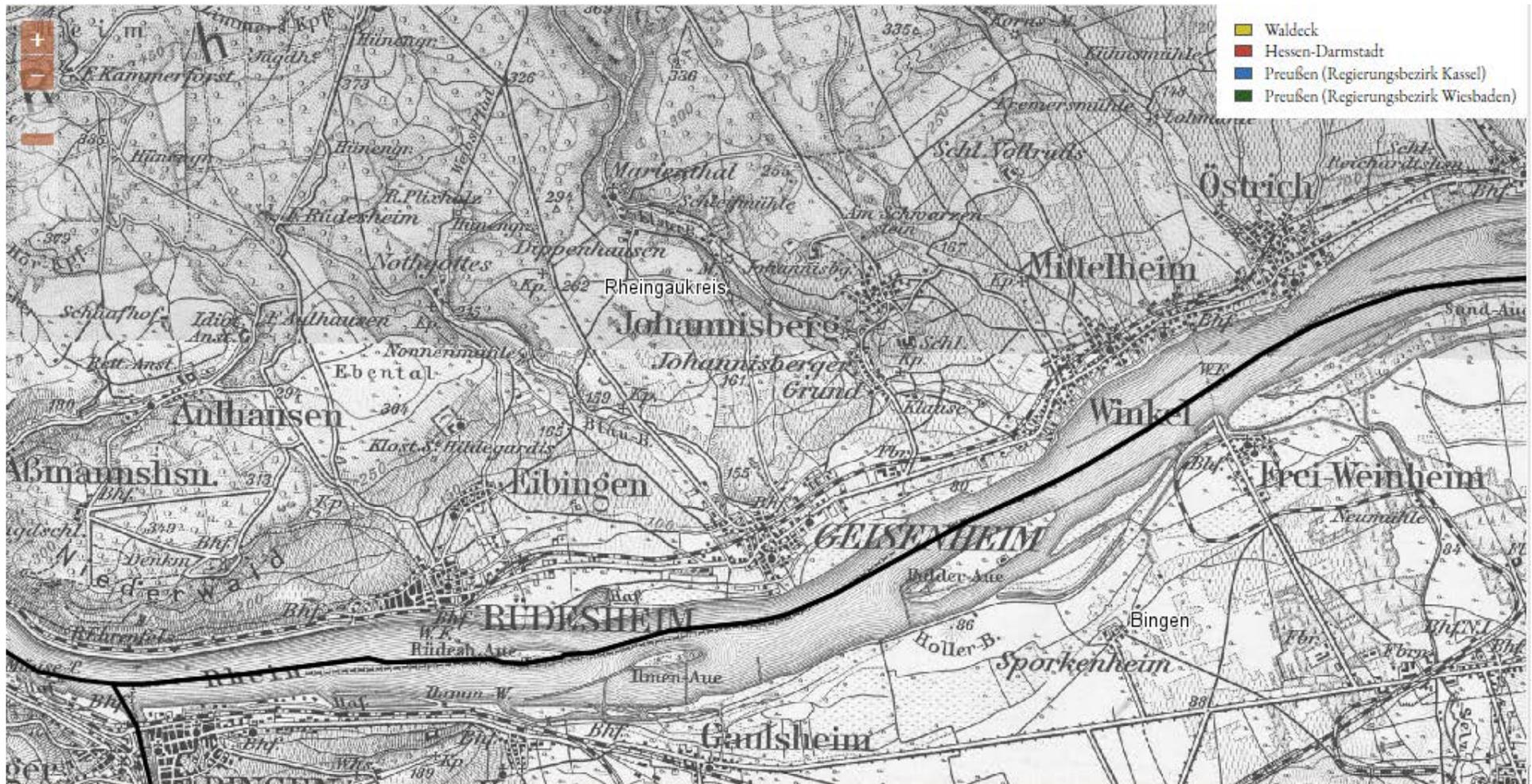






Timeline navigation interface showing months from Feb. 1913 to Nov. 1916. A search bar at the top contains the following text: "An Aufruf der...", "Zweite Ype...", "Sedantag", "Friedensini...", "Skage", "Kriegseint...", "Schla", "Dschihad", "Schlacht v...", "Bündnisse...", "Schlacht von Verdun".





Fachliche Expertise

Web-Angebot unter

hwk1.hebis.de

The screenshot shows a website interface for a historical project. At the top, the navigation bar includes 'Startseite', 'Zeitungen', 'Das Projekt', and 'Kontakt'. The main content area is divided into several sections:

- Top Section:** A large image of women working in a factory during WWI, titled 'Frauen im Ersten Weltkrieg' with the date '19.12.1918' and the source 'Quelle: Münchener Nachrichten'.
- Search Section:** A 'Volltextsuche' (full-text search) box with a search button labeled 'Alle Zeitungen durchsuchen'.
- Historical Image:** A black and white photograph of soldiers on horseback, titled 'ERSTER WELTKRIEG 1914-1918'. Below it is the caption 'Quelle: Die Rheinische Post, 1.10.1914'.
- Text Section:** A heading 'Der Erste Weltkrieg 1914 - 1918' followed by a paragraph of text: 'Ein Kriegsoffenstehendes Verhältnis der europäischen Großmächte - Österreich-Ungarn und Deutschland auf der einen, Frankreich und England auf der anderen Seite - zum offenen Konflikt, der sich zu einem über vier Jahre dauernden Stellungskrieg entwickelte. Schon früh nannten ihre Zeitgenossen „Weltkrieg“, in dem bis Kriegsende rund 17 Millionen Menschen starben werden. Die deutsche Presse berichtet, aber nur vom „Falschen Krieg“. Mit Zensur und Propaganda werden Informationen seit Kriegbeginn gefiltert, die Lage an der Front und im Inland verschleiert.'
- Map Section:** A map of Hesse divided into administrative districts, color-coded by region. A legend on the right identifies the colors: yellow for 'Wald', blue for 'Hesse-Darmstadt', red for 'Preußen (Regierungsbezirk Kassel)', and green for 'Preußen (Regierungsbezirk Wiesbaden)'. A navigation bar above the map includes various filters like 'Ort', 'Kreis', 'Landkreis', etc.
- Bottom Section:** A horizontal strip of newspaper clippings from various regional publications, including 'Beitung', 'Kreis-Blatt', 'Rhein-Post', and others.

Sucheinstieg: Zeitung

Zeitungen

Sortieren nach: Max. Trefferanzahl: Reihenfolge: Blättern: « < 1 - 20 > »

- Alle A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z



Aar-Bote

amtliches Kreisblatt und Heimatzeitung für den Untertaunuskreis in Verbindung mit dem Wiesbadener Tagblatt
 Wiesbaden : Tagblatt-Verl., 1914; mehr nicht digitalisiert



Amtsblatt für den Stadtkreis Frankfurt a.M.

Frankfurt am Main (Hrsg.)
 Frankfurt, M., Nr. 47.1828(12.Juni) - 48.1828(16.Juni); 46.1914(3.Jan.) - 50.1918(28.Dez.); mehr nicht digitalisiert



Anzeigebblatt der Städtischen Behörden zu Frankfurt am Main

Frankfurt, Main (Hrsg.)
 Frankfurt, M. : [s.n.], 1914-1918



Anzeigebblatt für die Stadt Hofheim a. Taunus

Anzeiger für die Gemeinden Kriftel, Marxheim und Lorsbach
 Hofheim a. Ts. : Messerschmidt, 1914 - 1918; mehr nicht digitalisiert

124 Titel

Bibliotheken

Zeitungen	54
Universitätsbibliothek Frankfurt am Main	21
Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt	20
Hochschul- und Landesbibliothek Fulda	11
Zeitungen u. Zeitschriften	11
Universitätsbibliothek Marburg	7

Verlage

Brühl	2
Dreisbach	2
Frankfurter Societäts-Dr	2
Jeup	2
Parzeller	2
Publizistik	2
Sommer	2
Tagblatt-Verl	2
Wagner	2
Zeidler	2

Zielje 40 weitere

Verlagsorte

Frankfurt	17
-----------	----

Sucheinstieg: Datumssuche

The screenshot shows a search interface with a date selection calendar. The calendar is for the month of May (Mai) in 1918. The date 15 is highlighted with a red circle. The interface includes a search input field with the text "15.05.1918", a search button "Alle Zeitungen die...", and a "Volltextsuche" section with a search input field and a "1918" year selector. A "Hinweis" section provides information about search results, and a "Mehr Suchoptionen" link is visible at the bottom.

Datumssuche

15.05.1918

Alle Zeitungen die

1914 1915

Volltextsuche

Beispiele:

Hinweis:

Unterschiedliche Schreibweisen beachten,
z. B. Sarajewo/Sarajevo

Alle Zeitungen durchsuchen

Mehr Suchoptionen >

Mai						
M	D	M	D	F	S	S
29	30	1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	1	2
3	4	5	6	7	8	9

1918

Sucheinstieg: Datumssuche

15.5.1918



Wiesbadener Zeitung : Jg. (1918), (15.5.1918): = Abend-Ausgabe

Wiesbaden, 1914 - 1918; mehr nicht digitalisiert



Wiesbadener Tagblatt : Jg. (1918), (15.5.1918): = Abend-Ausgabe

Wiesbaden : Tagblatt Verl., 1905 - 1914,31.7.; mehr nicht digitalisiert



Diezer Zeitung : Jg. (1918), (15.5.1918): = Beilage

Diez : Sommer, 1914 - 1918; mehr nicht digitalisiert

49 Titel

Mai 1918

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

A

- Aar-Bote 1
- Anzeigeblatt für die Stadt Hofheim a. Ta [...] 1

Sucheinstieg: Volltextsuche

Volltextsuche

Modebund | ×

Beispiele: Mobilmachung "Kriegsfürsorge" Feldpost Lebensmittel Sarajewo
"Eiserne Kreuz" "Schwarze Hand" "Kaiser Wilhelm II"

Hinweis: Unterschiedliche Schreibweisen beachten,
z. B. Sarajewo/Sarajevo

Alle Zeitungen durchsuchen

Mehr Suchoptionen >

Sucheinstieg: Volltextsuche

Suchergebnis

Suche verändern

Suchergebnis

Suche nach: **Modebund**

Sortieren nach:

Relevanz

Max. Trefferanzahl:

10

Reihenfolge:

absteigend

Blättern:

« < 1 - 10 > »



Volksstimme

sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingau, Lahntal, Westerwald

Wiesbaden, 1914; mehr nicht digitalisiert

8 Treffer im Volltext: 21, 57, 64, 106, 118, 126, 108, 132

[Übersicht \[Anzeigen\]](#)



Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

24 Treffer

Bibliotheken

Zeitungen	12
Universitätsbibliothek Frankfurt am Main	7
Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt	2
Hochschul- und Landesbibliothek Fulda	2
Zeitungen u. Zeitschriften	1

Verlage

Frankfurter Societäts-Dr	2
Berlebach	1
Blazek Bergmann	1
Cramer	1
Frankfurter Nachrichten Intelligenzblatt	1
Genossenschafts-Buchdr	1
Gießener-Anzeiger-Verlags GmbH	1
Hartmann	1

Sucheinstieg: Volltextsuche

1914-1918

Der Erste Weltkrieg im Spiegel
hessischer Regionalzeitungen

Startseite Zeitsungen Das Projekt Kontakt 



Volksstimme

sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingau, Lahntal, Westerwald

Wiesbaden, 1914; mehr nicht digitalisiert

8 Treffer im Volltext: 21, 57, 64, 106, 118, 126, 108, 132

Übersicht [Ausblenden]

1916

2.1916

(4.2.1916) Beilage

21 ...in Frankfurt tagende Deutsche Modebund vor-gestern nachmittag... ..Alles in allem stellt der Modebund, der Urheber dieser Modeschau, der... ..daß gerade am Eröffnungstag des Modebundes diese Gedankensplitter der Kunst...

(11.2.1916) Beilage

57 ...schreibt uns: Der Leitsatz des Modebundes lautete: „Nach Osten“. Man machte... ..bei Herwig. Die Bemühungen des Modebundes haben also doch selbst in Kreisen,...

4.1916

(12.4.1916) Beilage

64 ...mit dem hier gegründeten Modebund, das dahin geht, nicht etwa eine...

(20.4.1916) Beilage

106 ...mit dem hier begründeten Modebund zur Richtlinie

Frankfurter Societäts-Dr	2
Berlebach	1
Blazek Bergmann	1
Cramer	1
Fischer Metz	1
Frankfurter Nachrichten Intelligenzblatt	1
Genossenschafts-Buchdr	1
Gießener-Anzeiger-Verlags GmbH	1
Hartmann	1
Kleinböhl	1

Zeige 5 weitere

Verlagsorte

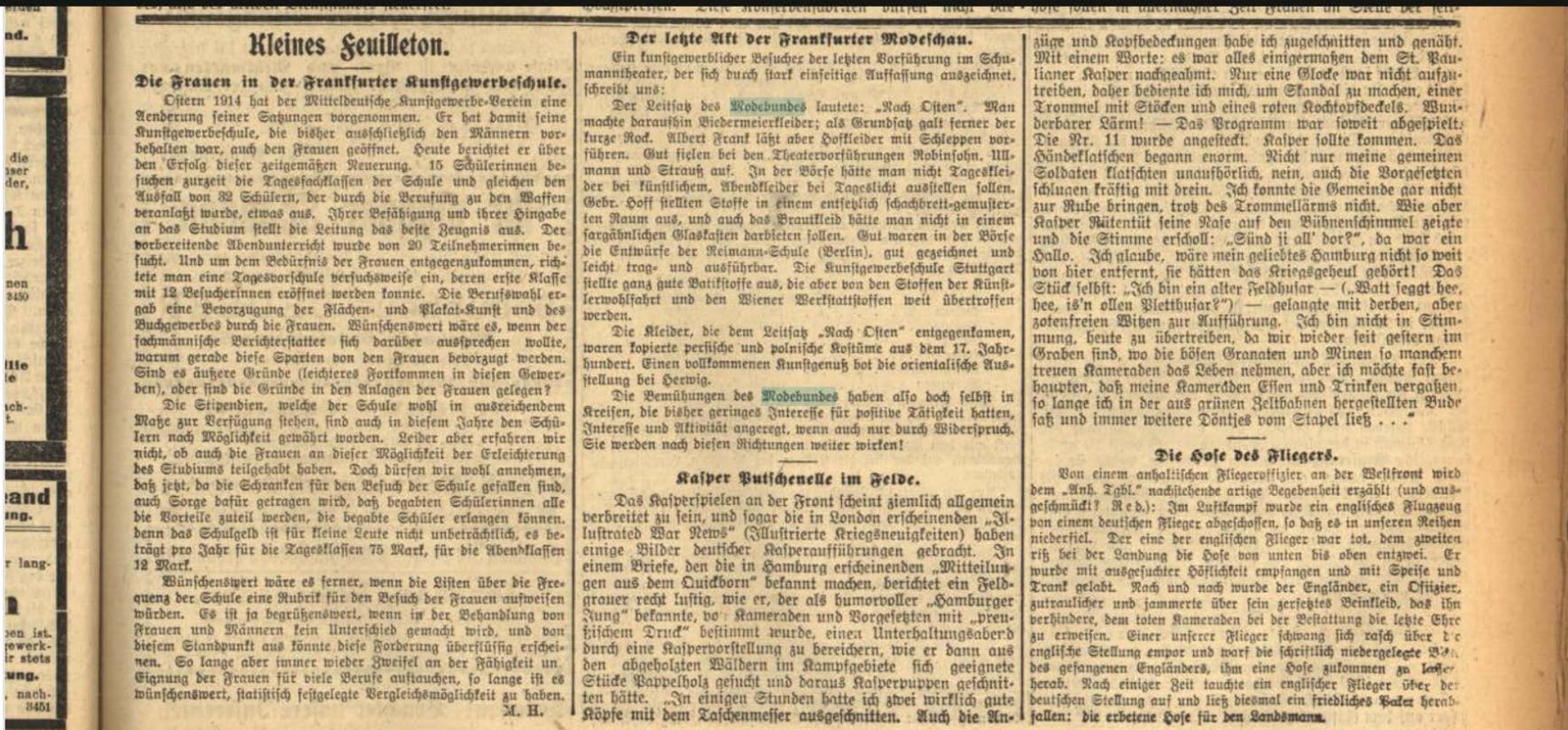
Frankfurt	7
Wiesbaden	5
Fulda	2
Erbach	1

Sucheinstieg: Volltextsuche

1914-1918

Der Erste Weltkrieg im Spiegel
hessischer Regionalzeitungen

Startseite Zeitungen Das Projekt Kontakt 



Kleines Feuilleton.

Die Frauen in der Frankfurter Kunstgewerbeschule.

Ofters 1914 hat der Mitteldeutsche Kunstgewerbe-Verein eine Aenderung seiner Satzungen vorgenommen. Er hat damit seine Kunstgewerbeschule, die bisher ausschließlich den Männern vorbehalten war, auch den Frauen geöffnet. Heute berichtet er über den Erfolg dieser zeitgemäßen Neuerung. 15 Schülerinnen besuchen zurzeit die Tagesklassen der Schule und gleichen den Ausfall von 82 Schülern, der durch die Berufung zu den Waffen veranlaßt wurde, etwas aus. Ihrer Befähigung und ihrer Hingabe an das Studium stellt die Leitung das beste Zeugnis aus. Der vorbereitende Abendunterricht wurde von 20 Teilnehmerinnen besucht. Und um dem Bedürfnis der Frauen entgegenzukommen, richtete man eine Tagesvorkursus versuchsweise ein, deren erste Klasse mit 12 Besucherinnen eröffnet werden konnte. Die Veranschaulichung ergab eine Bevorzugung der Flächen- und Plastik-Kunst und des Buchgewerbes durch die Frauen. Wünschenwert wäre es, wenn der sachmännische Berichterstatter sich darüber aussprechen möchte, warum gerade diese Sparten von den Frauen bevorzugt werden. Sind es äußere Gründe (leichteres Fortkommen in diesen Gewerben), oder sind die Gründe in den Anlagen der Frauen gelegen?

Die Stipendien, welche der Schule wohl in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen, sind auch in diesem Jahre den Schülern nach Möglichkeit gewährt worden. Leider aber erfahren wir nicht, ob auch die Frauen an dieser Möglichkeit der Erleichterung des Studiums teilgehabt haben. Doch dürfen wir wohl annehmen, daß jetzt, da die Schranken für den Besuch der Schule gefallen sind, auch Sorge dafür getragen wird, daß begabten Schülerinnen alle die Vorteile zuteil werden, die begabte Schüler erlangen können, denn das Schulgeld ist für keine Leute nicht unbedeutend, es beträgt pro Jahr für die Tagesklassen 75 Mark, für die Abendklassen 12 Mark.

Wünschenswert wäre es ferner, wenn die Rufen über die Frequenz der Schule eine Anreiz für den Besuch der Frauen aufweisen würden. Es ist ja begründbar, wenn in der Behandlung von Frauen und Männern kein Unterschied gemacht wird, und von diesem Standpunkt aus könnte diese Förderung überflüssig erscheinen. So lange aber immer wieder Zweifel an der Fähigkeit und Eignung der Frauen für viele Berufe aufstauden, so lange ist es wünschenswert, statisch festgelegte Vergleichsmöglichkeiten zu haben.
M. H.

Der letzte Akt der Frankfurter Modeschau.

Ein kunstgewerblicher Besucher der letzten Vorführung im Schumanntheater, der sich durch stark einseitige Auffassung auszeichnet, schreibt uns:

Der Reitschuh des Modeschneiders lautete: „Nach Osten“. Man machte daraufhin Wiedermeierkleider; als Grundschuh galt ferner der kurze Mod. Albert Frank läßt aber Hoffkleider mit Schleppe vorführen. Gut fielen bei den Theateraufführungen Robinsohn, Wilmann und Strauß auf. In der Börse hätte man nicht Tageskleider bei künstlichem Abendkleider bei Tageslicht ausstellen sollen. Gebr. Hoff stellten Stoffe in einem entsetzlich schachdrett-gemusterten Raum aus, und auch das Brautkleid hätte man nicht in einem sorgfältigen Glaskasten darbieten sollen. Gut waren in der Börse die Entwürfe der Reimann-Schule (Berlin), gut gezeichnet und leicht trag- und ausführbar. Die Kunstgewerbeschule Stuttgart stellte ganz gute Batiststoffe aus, die aber von den Stoffen der Künstlerwohlfahrt und den Wiener Werkstatstoffen weit übertroffen werden.

Die Kleider, die dem Reitschuh „Nach Osten“ entgegengamen, waren kopierte russische und polnische Kostüme aus dem 17. Jahrhundert. Einen vollkommenen Kunstgenuß bot die orientalische Ausstellung bei Herwig.

Die Bemühungen des Modeschneiders haben also doch selbst in Kreisen, die bisher geringes Interesse für positive Tätigkeit hatten, Interesse und Aktivität angeregt, wenn auch nur durch Widerspruch. Sie werden nach diesen Richtungen weiter wirken!

Kasper Putzhenelle im Felde.

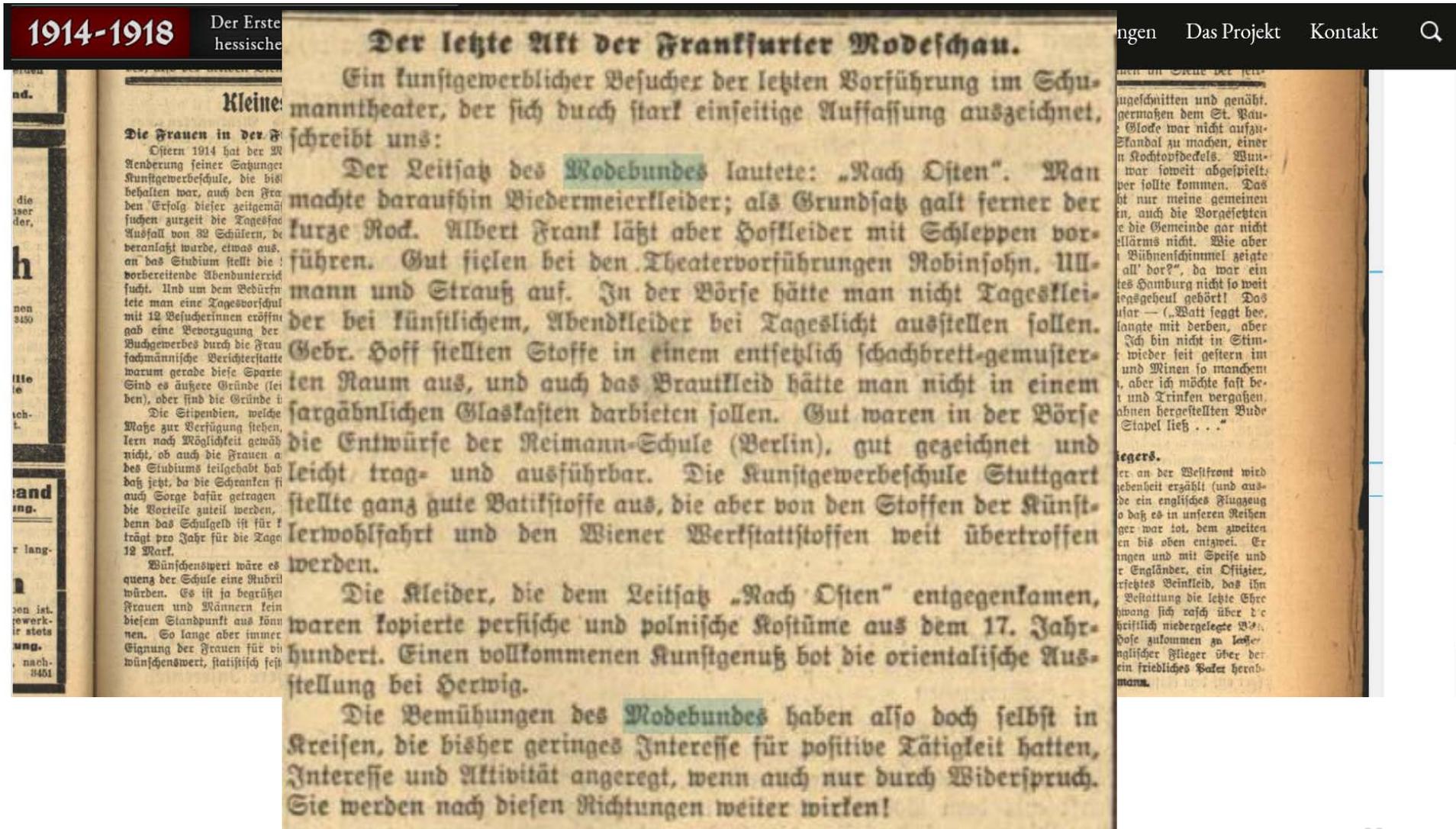
Das Kasperpielen an der Front scheint ziemlich allgemein verbreitet zu sein, und sogar die in London erscheinenden „Illustrated War News“ (Illustrierte Kriegsneuigkeiten) haben einige Bilder deutscher Kasperaufführungen gebracht. In einem Briefe, den die in Hamburg erscheinenden „Mitteilungen aus dem Quirkhorn“ bekannt machen, berichtet ein Feldgromer recht lustig, wie er, der als humorvoller „Hamburger Jung“ bekannte, von Kameraden und Vorgesetzten mit „preussischem Trud“ bestimmt wurde, einer Unterhaltungsaberd durch eine Kaspervorführung zu bereichern, wie er dann aus den abgeholtsten Wäldern im Kampfgelände sich geeignete Stücke Kappelholz gesucht und daraus Kasperpuppen geschnitten hätte. „In einigen Stunden hatte ich zwei wirklich gute Köpfe mit dem Taschenmesser ausgeschnitten. Auch die An-

züge und Kopfbedeckungen habe ich zugeschnitten und genäht. Mit einem Worte: es war alles einigermaßen dem St. Paulianer Kasper nachgeahmt. Nur eine Glode war nicht aufzutreiben, daher bediente ich mich, um Skandal zu machen, einer Trommel mit Stöcken und eines roten Kochtopfdeckels. Wunderbarer Lärm! — Das Programm war soweit abgespielt. Die Nr. 11 wurde angesteckt. Kasper sollte kommen. Das Händeklatschen begann enorm. Nicht nur meine gemeinen Soldaten klatschten unaufhörlich, nein, auch die Vorgesetzten schlugen kräftig mit drein. Ich konnte die Gemeinde gar nicht zur Ruhe bringen, trotz des Trommellärms nicht. Wie aber Kasper Mäntel auf seine Nase auf den Bühnenschnitzel zeigte und die Stimme erscholl: „Sünd i all' dor?“, da war ein Hallo. Ich glaube, wäre mein geliebtes Hamburg nicht so weit von hier entfernt, sie hätten das Kriegsgeheul gehört! Das Stück selbst: „Ich bin ein alter Feldhufar — (Watt seggt her, hee, is'n allen Wetzthufar?)“ — gelangte mit derben, aber zotenfreien Wiben zur Aufführung. Ich bin nicht in Stimmung, heute zu übertreiben, da wir wieder seit gestern im Graben sind, wo die bösen Granaten und Minen so manchem treuen Kameraden das Leben nehmen, aber ich möchte fast behaupten, daß meine Kameraden Essen und Trinken vergaßen, so lange ich in der aus grünen Feldbahnen hergestellten Buden saß und immer weitere Dönljes vom Stapel ließ . . .“

Die Hofe des Fliegers.

Von einem anhaltischen Fliegeroffizier an der Westfront wird dem „Anh. Tagbl.“ nachsichende artige Begebenheit erzählt (und ausgeschmückt? Red.): Im Luftkampf wurde ein englisches Flugzeug von einem deutschen Flieger abgeschossen, so daß es in unseren Reihen niederfiel. Der eine der englischen Flieger war tot, dem zweiten riß bei der Landung die Hofe von unten bis oben entzwei. Er wurde mit ausgezeichneter Höflichkeit empfangen und mit Speise und Trank gelobt. Nach und nach wurde der Engländer, ein Offizier, zutraulicher und jammerte über sein zeretztes Beinleid, das ihn verhindere, dem toten Kameraden bei der Beisetzung die letzte Ehre zu erweisen. Einer unserer Flieger schwang sich rasch über die englische Stellung empor und warf die schriftlich niedergelegte W., des gefangenen Engländers, ihm eine Hofe zukommen zu lassen herab. Nach einiger Zeit tauchte ein englischer Flieger über der deutschen Stellung auf und ließ diesmal ein friedliches Paket herabfallen: die erbetene Hofe für den Landsmann.

Sucheinstieg: Volltextsuche



1914-1918

Der Erste hessische

Der letzte Akt der Frankfurter Modenschau.

Ein kunstgewerblicher Besucher der letzten Vorführung im Schumanntheater, der sich durch stark einseitige Auffassung auszeichnet, schreibt uns:

Der Leitsatz des **Modebundes** lautete: „Nach Osten“. Man machte daraufhin Wiedermeierkleider; als Grundsatz galt ferner der kurze Mod. Albert Frank läßt aber Hoffkleider mit Schleppen vorführen. Gut fielen bei den Theateraufführungen Robinsohn, Illmann und Strauß auf. In der Börse hätte man nicht Tageskleider bei künstlichem, Abendkleider bei Tageslicht ausstellen sollen. Gebr. Hoff stellten Stoffe in einem entsetzlich schachbrett-gemusterten Raum aus, und auch das Brautkleid hätte man nicht in einem fargähnlichen Glaskasten darbieten sollen. Gut waren in der Börse die Entwürfe der Reimann-Schule (Berlin), gut gezeichnet und leicht trag- und ausführbar. Die Kunstgewerbeschule Stuttgart stellte ganz gute Batiststoffe aus, die aber von den Stoffen der Künstlerwohlfahrt und den Wiener Werkstattstoffen weit übertroffen werden.

Die Kleider, die dem Leitsatz „Nach Osten“ entgegenkamen, waren kopierte persische und polnische Kostüme aus dem 17. Jahrhundert. Einen vollkommenen Kunstgenuß bot die orientalische Ausstellung bei Herwig.

Die Bemühungen des **Modebundes** haben also doch selbst in Kreisen, die bisher geringes Interesse für positive Tätigkeit hatten, Interesse und Aktivität angeregt, wenn auch nur durch Widerspruch. Sie werden nach diesen Richtungen weiter wirken!

Kleine:

Die Frauen in der B.

Ostern 1914 hat der B. Änderung seiner Satzungen Kunstgewerbeschule, die bis behalten war, auch den Frauen Erfolg dieser zeitgemäß suchten zurzeit die Tagesfac Ausfall von 32 Schülern, de heranlagt wurde, etwas aus. an das Studium stellt die vorbereitende Abendunterricht sucht. Und um dem Bedürfnis tete man eine Tagesvorschul mit 12 Besucherinnen eröffn gab eine Bevorzugung der Buchgewerbes durch die Frau sachmännische Berichterstatter warum gerade diese Sparte sind es äußere Gründe (Sei den), oder sind die Gründe h Die Stipendien, welche Nähe zur Verfügung stehen, lern nach Möglichkeit gewäh nicht, ob auch die Frauen a des Studiums teilgehabt hab daß jetzt, da die Schranken fi auch Sorge dafür getragen die Vorteile zuteil werden, denn das Schulgeld ist für f trägt pro Jahr für die Tage 12 Mark.

Wünschenswert wäre es quenz der Schule eine Anstalt würden. Es ist ja begrüßten Frauen und Männern kein diesem Standpunkt aus lönn nen. So lange aber immer Eignung der Frauen für dh Wünschenswert, statisch sein

men an Stelle der feil-
 geschnitten und genäht.
 gemäßen dem St. Pau-
 Glode war nicht aufzu-
 Skandal zu machen, einer
 in Stochtopfdeckels. Wun-
 war soweit abgespielt,
 per sollte kommen. Das
 ist nur meine gemeinen
 in, auch die Vorgesetzten
 e die Gemeinde gar nicht
 ellärms nicht. Wie aber
 Bühnenschnittel zeigte
 all' dor?“, da war ein
 tes Hamburg nicht so weit
 ierageheul gehört! Das
 usar — („Watt seggt her,
 langte mit derben, aber
 Ich bin nicht in Stim-
 wieder seit gestern im
 und Minen so manchem
 i, aber ich möchte fast be-
 und Trinken vergahen,
 ahnen hergestellten Bude
 Stapel ließ . . .“
 legers.
 er an der Westfront wird
 ehenheit erzählt (und aus-
 de ein englisches Flugzeug
 o daß es in unseren Reihen
 ger war tot, dem zweiten
 en bis oben entzwei. Er
 ungen und mit Speise und
 r Engländer, ein Offizier,
 rfehtes Weinsleib, das ihn
 Bekattung die letzte Ehre
 zwang sich rasch über d e
 kritisch niedergelegte W.
 hese zukommen zu laste
 nglischer Flieger über der
 ein friedliches Patz herab-
 mann.

OCR-Texterkennung

Nr. 106

Zweites Blatt

166. Jahrgang

Samstag, 6. Mai 1916

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siebener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Sieben“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brüderlichen Universitäts- und Steinrudruckeri. A. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckeri: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: 551, Schriftleitung: 5512. Adresse für Trauennachrichten: Anzeiger Gießen.

Die deutsche Antwortnote an Amerika.

Berlin, 5. Mai. Amtlich. Nachstehende Note ist in Beantwortung der amerikanischen Note vom 20. v. Mts. über die Führung des deutschen U-Bootkrieges dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika gestern abend übergeben worden.

Der Unterzeichnete beehrt sich, im Namen der Kaiserlich Deutschen Regierung Seiner Excellenz dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Herrn James W. Gerard, auf das Schreiben vom 20. v. Mts. über den U-Bootkrieg des deutschen Reiches zu antworten.

Die Vereinigten Staaten an die Grund sich nicht Mts. er in der darf sie noch an gebende das bis zu habe aus ergebenden Folgerungen ziehen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat an den Fall der „Sussex“ eine Reihe von Behauptungen geknüpft, die in dem Maße abweisen, daß dieser Fall nur ein Beispiel für die vorbedachte Methode unterschiedsloser Zerstörung von Schiffen aller Art, Nationalität und Bestimmung durch die Befehlshaber der deutschen Unterseeboote sei. Die Deutsche Regierung muß diese Behauptung mit Entschiedenheit zurückweisen. Auf eine ins Einzelne gehende Zurückweisung glaubt sie indessen im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit verzichten zu sollen, zumal da die

deutscher Bunkertorle als Baumaare, verbunden mit den Bedingungen, zu denen allein englische Bunkertorle an die Neutralen abgegeben wird, bedeutet nichts anderes als der Versuch, die Tonnage der Neutralen durch unerhörte Geßpreßung unmittelbar in den Dienst des englischen Wirtschaftskrieges zu zwingen.

Das deutsche Volk weiß, daß es in der Hand der Regierung der Vereinigten Staaten liegt, den Krieg im Sinne der Menschlichkeit und des Völkerrechts auf die Streitkräfte der kämpfenden Staaten zu beschränken. Die amerikanische Regierung wäre dieses Erfolges sicher gewesen, wenn sie sich entschlossen hätte, ihre unbeschränkten

Insektenschädlinge in die Hand geben kann, die „angewandte Entomologie“ großartig ausgebildet und schöne Erfolge erzielt. Auch bei uns muß einer erfolgreichen Arbeit auf diesem Gebiet eine nähere Erforschung der Insektenwelt vorangehen, denn die Biologie vieler solcher Schädlinge ist noch nicht genügend bekannt, und der Landwirt kennt überhaupt die meisten der Feinde noch garnicht, deren zerstörendes Werk er so schmerzlich verspüren muß. Zunächst ist es notwendig, der Entomologie besondere Lehr-

(6.5.1916) Zweites Blatt

1 ...U-Bootkrieges dem Botschafter der Bereinigten Staaten von. Amerika gestern abend übergeben worden. '...

solcher Arbeit hier unter anderen Verhältnissen stets höher ist. Wenn die Deutsche Regierung sich trotzdem zu einem ähnlichen Zugeständnis entschließt, so ist für sie entscheidend einmal die mehr als hundertjährige Freundschaft zwischen den beiden großen Völkern, sodann aber der Gedanke an das schwere Verhängnis, mit dem eine Ausdehnung und Verlängerung dieses grausamen und blutigen Krieges die gesamte zivilisierte Menschheit bedroht.

Das Bewußtsein der Stärke hat es der Deutschen Regierung erlaubt, zweimal im Laufe der letzten Monate ihre Bereitwilligkeit

der Münchener Professor A. Escherich, in einem Aufsatz der „Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht“ nach. Von der Höhe der Summen, die auf diese Weise verloren gehen, hat man sich bisher noch keinen rechten Begriff gemacht. Den jährlichen Schaden, den die Landwirtschaft durch den Raubtier erleidet, schätzt man in Frankreich allein auf 250 Millionen Frs. und mehr. Der Schaden an den Vorkäseer und andere Insekten jährlich in den Vereinigten Staaten anrichten, wird mit 240 Millionen Wert

Pressezensur



Pressezensur:

Zensurbuch von 1917 am Beispiel „Lebensmittel“

Durch diese Richtlinien soll indessen die Kritik an den getroffenen Organisationen und Maßnahmen als solche keineswegs unterdrückt werden; in sachlicher Weise vorgetragene, die Kraft des Durchhaltens nicht schwächende Beurteilungen und Anregungen werden durch die Zensur keine Einengung erfahren. Dies bezieht sich insbesondere auf wissenschaftliche Fachkritik berufener Gelehrter und Sachverständiger.

- Anzeigen ausländischer Firmen (mit Ausnahme des verbündeten Auslands), betreffend Angebot bestimmter Lebens- und Futtermittel, sind verboten. (Liste bei der Zensurstelle einzusehen.)
- Veröffentlichungen über Unruhen wegen Lebensmittelsteuerung und Abbildungen von Massenansammlungen vor Verkauf- und Zuteilungsstellen von Lebensmitteln sind unerwünscht.
- Alle öffentlichen Mitteilungen über die ausländischen Quellen und Handelswege unserer Lebensmittelversorgung sind zu unterlassen.
- Die Knappheit der Lebensmittel soll nicht zum Gegenstand von Witzen in Witzblättern gemacht werden.
- Zusammenstellungen, in denen die Preise der verschiedensten Nahrungsmittel einfach zusammenaddiert werden, ohne Rücksicht auf das im Haushalt in Menge und Art wirklich Benötigte sind irreführend und deshalb untersagt.

Pressezensur

1914-1918 Der Erste Weltkrieg im Spiegel hessischer Regionalzeitungen

Das Projekt Kontakt 

Quellenkritik - Zeitungen während des Ersten Weltkriegs

Mit Kriegsbeginn wurde die Presse verpflichtet, die amtliche Kriegspolitik uneingeschränkt zu unterstützen. Die Geschlossenheit der „Heimatfront“ zu lenken und die Kampfmoral aufrecht zu erhalten.

Am 3. Juni 1914, noch vor Kriegsbeginn, wurde das seit 1874 geltende Reichspressegesetz über die Kriegspressezensur erlassen.

Wer vorsätzlich während eines Krieges gegen das Reich oder bei drohendem Kriege Nachrichten über den Kriegsverlauf veröffentlicht, wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 500 Mark bestraft.

Nachdem Kaiser Wilhelm II. am 31. Juli 1914 den Kriegszustand des Deutschen Reiches verkündet hatte, wurde die Pressefreiheit faktisch aufgehoben.

Die vom Reichskanzler am selben Tag veröffentlichte Zensurverordnung „betreffend das Verbot von Veröffentlichungen über den Krieg“ konkretisierte in einem 26 Punkte umfassenden Katalog §10 des „Gesetzes gegen Verrat militärischer Geheimnisse“.

Ab dem 1. September 1914 kontrollierten die obersten Militärbefehlshaber in den Reichsländern als vollziehende Gewalt die Pressezensur. Die Durchführung der militärischen Zensur wurde in den Provinzen an untergeordnete, oft zivile Dienststellen delegiert. Das führte dazu, dass die Zensur in den Provinzen unterschiedlich streng war.

Im Oktober 1914 richtete die OHL eine Oberzensurstelle in Berlin ein, die ein Jahr später als Abteilung für Pressezensur in die OHL einbezogen wurde. Die OHL-Zensur wurde sukzessive erweitert; 1916 gab es rund 200 Zensurbestimmungen. **„Zensurbuch von 1917“** »

Als Teil der amtlichen Berichterstattung durften Meldungen des offiziellen „Wolffs Telegraphischen Büros“ veröffentlicht werden.

Doch nicht nur Texte, sondern auch Bilder unterlagen der Zensur. Nur ausgewählte Kriegsberichterstattungen durften veröffentlicht werden. Die Zensur wurde von den militärischen Behörden vor Druckfreigabe geprüft und ggf. zensiert. So zeigen die in den Zeitungen veröffentlichten Fotografien oft nur die Frontseite von Soldaten.



...da gezielt zu einer
...h 10 die Presse und Publizistik
...Verbote zuwider
...51 in Kraft, wodurch die
...erkanntmachung rechtsgültig. Sie
...Hessen war für die
...dig. Die Militärbehörden
...regelmäßig aktualisierte
...henfolge, alle
...mentiert abgedruckt werden.
...wurden durch militärische
...en Unternehmung.

Zeitleiste

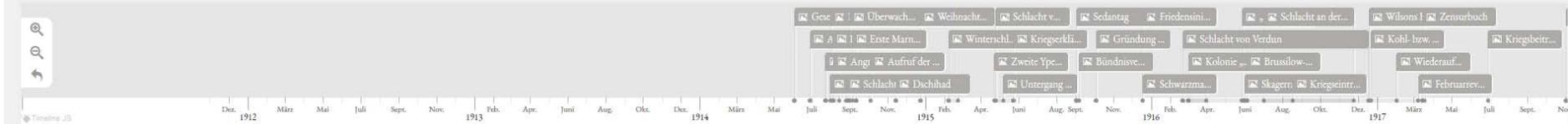


Quelle: Das illustrierte Blatt, 1.10.1914

Der Erste Weltkrieg 1914 - 1918

Ein Ereignis drängt das gespannte Verhältnis der europäischen Großmächte - Österreich-Ungarn und Deutschland auf der einen, Russland, Frankreich und England auf der anderen Seite - zum offenen Konflikt, der sich zu einem über vier Jahre dauernden Stellungskrieg entwickelt. Schon früh nennen ihn Zeitgenossen „Weltkrieg“, in dem bis Kriegsende rund 17 Millionen Menschen sterben werden.

Die deutsche Presse berichtet, aber nur vom „offiziellen Krieg“. Mit Zensur und Propaganda werden Informationen seit Kriegsbeginn gelenkt, die Lage an der Front und im Inland verschleiert.



Zeitleiste



Quelle: Das illustrierte Blatt, 6.8.1914

31. Juli 1914

Ausrufung des Kriegszustandes in Deutschland

Kaiser Wilhelm II., der Österreich-Ungarn Anfang Juli die rückhaltlose Unterstützung zugesichert hatte („Blankoscheck“), verkündet den Kriegszustand des Deutschen Reiches. Automatisch tritt damit das Preußische Gesetz über den Belagerungszustand vom 4.6.1851 in Kraft, das u.a. die Presse- und Meinungsfreiheit faktisch aufhebt. Die am selben Tag vom Reichskanzler erlassene Zensurverordnung „Bekanntmachung betreffend das Verbot von Veröffentlichungen über Truppen- oder Schiffsbewegungen und Verteidigungsmittel“ präzisiert in einem 26 Punkte umfassenden Katalog §10 des „Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse“.

Das illustrierte Blatt, 6.8.1914



Zeitleiste

An die Kulturwelt.

Wir als Vertreter deutscher Wissenschaft und Kunst erheben vor der gesamten Kulturwelt Protest gegen die Forderungen und Verordnungen, mit denen unsere Feinde Deutschlands reine Erde in dem ihm aufgezwungenen kühnen Zielstreben zu befruchten trachten. Der übermächtigen Niederlagen widerlegt. Umso eifriger arbeitet man jetzt mit Giftstellungen und Verhöhnungen. Gegen diese erheben wir laut unsere Stimme. Sie soll die Verfechterin der Wahrheit sein.

Es ist nicht wahr,

dass Deutschland diesen Krieg verfauldet hat. Weber das Wolf hat ihn gewollt, noch die Regierung, noch der Kaiser. Dem heutigen Seite ist das dunkle geblieben, ihn abzuwenden. Hierfür liegen der Welt die unfaulenden Beweise vor. Ein genug hat Wilhelm II. in den 20 Jahren seiner Regierung sich als Führer des Schiffrechens erwiesen, ein genug haben seine Gegner dies anerkannt. Da dieser mündige Kaiser, den sie jetzt einen Blödsinn zu nennen wagen, in schrecklichen Morden seiner unerschütterlichen Treuefälle von ihnen verpöndelt wurden. Erst als eine ihm lang an den Ohren lauternde Uebermüdigung nun drei Seiten über unser Wolf bestet, hat es sich erhoben wie ein Mann.

Quelle: Wiesbadener Zeitung, Rheinischer Kurier, 05.10.1914

4. Oktober 1914

Aufruf der 93

In allen großen deutschen Tageszeitungen erscheint ein Aufruf „An die Kulturwelt“, mit dem Inhalt: Deutschland treffe keine Kriegsschuld. Bis zu seiner Publikation unterzeichnen 93 deutsche Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller das Manifest. Später distanzieren sich einige der Unterzeichner.

- Wiesbadener Zeitung, Rheinischer Kurier, 05.10.1914

The timeline interface displays a calendar from December 1912 to February 1918. A search bar is located on the left. The timeline is populated with numerous event markers, each represented by a small icon and a text label. The 'Aufruf der 93' event is highlighted in red and positioned on October 4, 1914. Other visible events include 'Gese...', 'Oberwach...', 'Weihnacht...', 'Schlacht v...', 'Sonnentag', 'Friedensini...', 'Schlacht an der...', 'Wilsons I', 'Zensurbuch', 'Balfour De...', 'A', 'I', 'Erste Marn...', 'Winterschl.', 'Kriegserklä...', 'Gründung...', 'Schlacht von Verdun', 'Kohl- bzw. ...', 'Kriegsbeitr...', 'Oktoberre...', 'Ang', 'Aufruf der...', 'Zweite Ype...', 'Bündnisse...', 'Kolonie', 'Brussilow...', 'Wiederauf...', '14-19', 'Schlacht', 'Dschihad', 'Untergang...', 'Schwarzma...', 'Skagern', 'Kriegseintr...', 'Februarrev...', and 'S'.

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erscheint 18mal wöchentlich.
Ins Ausland:
Unter Kreuzband 15 M vierteljährl.
Wegsp. gratis.
Abholer monatl. 70 M, viertelj. 2.10 M
Durch Träger und Agenturen:
Monatl. 60 M, viertelj. 2.10 M
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatl. 1 M,
viertelj. 3 M (ohne Verschgebühren).

Anzeigenpreise:
Die Annoncenzeile in Wiesbaden 20 M,
Deutschland 30 M, Ausland 40 M.
Die Restzeile 1.00 M.
Anzeigen-Rabatte:
Für Kleinanzeigen bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Bezugsort:
Inzerate und Abonnement: Str. 109,
Redaktion: Str. 110; Verlag: Str. 619.

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolastraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 29.

507 Morgen-Ausgabe.

Montag, 5. Oktober 1914.

68. Jahrgang.

An die Kulturwelt.

Wir als Vertreter deutscher Wissenschaft und Kunst erheben vor der gesamten Kulturwelt Protest gegen die Lügen und Verleumdungen, mit denen unsere Feinde Deutschlands reine Sache in dem ihm aufgezwungenen schweren Lebenskampf zu beschmutzen trachten. Der eberne Mund der Ereignisse hat die Ausbreitung erdichteter deutscher Niederlagen widerlegt. Umso eifriger arbeitet man jetzt mit Entstellungen und Verdächtigungen. Wegen dieser erheben wir laut unsere Stimme. Sie soll die Verführer der Wahrheit sein.

Es ist nicht wahr,

daß Deutschland diesen Krieg verschuldet hat. Weber das Volk hat ihn gewollt, noch die Regierung, noch der Kaiser. Von deutscher Seite ist das äußerliche geschehen, ihn abzuwenden. Hierfür liegen der Welt die untrüglichen Beweise vor. Es genug hat Wilhelm II. in den 28 Jahren seiner Regierung sich als Schutzherr des Weltfriedens erwiesen, oft genug haben selbst unsere Gegner dies anerkannt. Ja, dieser nämliche Kaiser, den sie jetzt einen Attila zu nennen wagen, ist Jahrzehntlang wegen seiner unerlöschlichen Friedensliebe von ihnen verpöbelt worden. Erst als eine schon lang an den Grenzen lauernde Uebermacht von drei Seiten über unser Volk herfiel, hat es sich erhoben wie ein Mann.

Es ist nicht wahr,

Beschießung Antwerpens

Die Russen von den Deutschen erneut geschlagen. Fortschritte vor Antwerpen.

Großes Hauptquartier, 3. Okt., nachts. (Amst. Tel.)
Auf dem französischen Kriegsschauplatz sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Im Angriff auf Antwerpen fielen die Forts Vier, Baelhem, Korringshooght und die dazwischenliegenden Redoubten. In den Zwischenstellungen wurden 80 Geschütze erobert. Die in den äußeren Fortsgräben gedrohten Bände gestatteten, den Angriffen gegen die innere Fortslinie und die Stadt vorzutragen.

Im Osten wurden das 3. sibirische und Teile des 22. Armeekorps, welche sich auf dem linken Flügel der gegen den Niemen vordringenden russischen Armeen befanden, nach zweitägigem erbittertem Kampfe bei Augustow gefesselt. Ueber 2000 unversehrte Gefangene wurden gemacht, sowie eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre erbeutet.

Amsterdam, 4. Okt. (Tel. Str. Frei.)

Das Reutersche Bureau und die englische Presse dürfen noch nicht den Fall der Antwerpener Forts melden; für ihren Leserkreis werden die deutschen Angriffe angeblich immer noch mit schweren Verlusten abgeschlagen. Zugegeben wird nur die Vermischung in Pierre durch die deutsche Artillerie.

Amsterdam, 4. Okt. (Tel. Str. Frei.)

Der Korrespondent des „Handelsblad“ bestätigt, daß der gesamte Sektor von Baelhem bis Pierre sich in den Händen der Deutschen befindet. Die Forts sind vollständig zusammengebrochen mit Ausnahme von Baelhem. Die eroberten Forts sind durchaus moderner Konstruktion; sie übertreffen die zum Teil zwanzig bis dreißig Jahre alten Forts von Lüttich und Namur um ein Bedeutendes. Die Deutschen haben nun, wie die „Presse“ meldet, den schwierigsten Teil der Positionen in Händen, sodaß über den Fortgang der Operationen kein Zweifel sein kann.

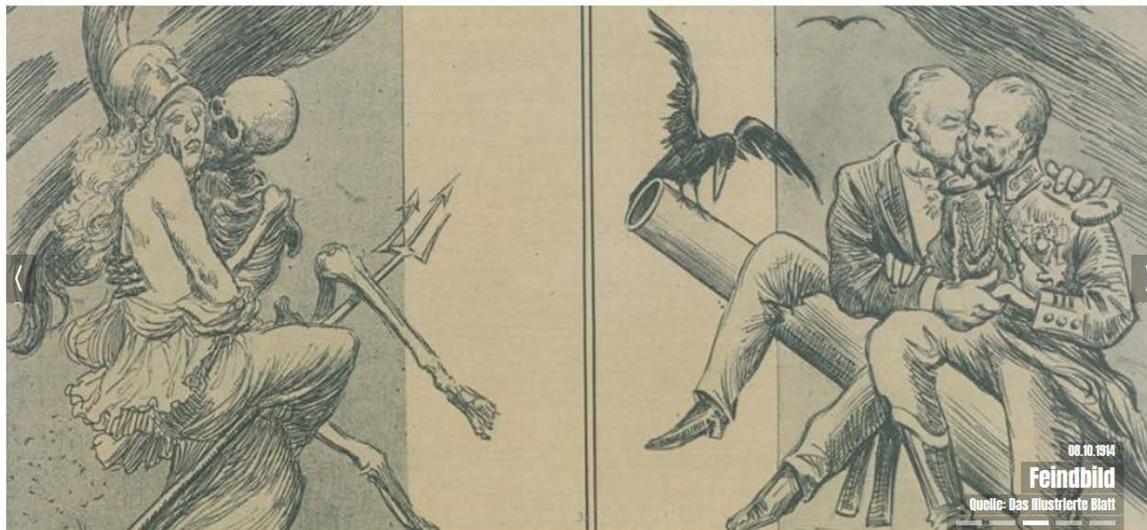
Die eroberten Forts sind: die sehr starken Baelhem mit St. Catherine, die Redoubten Dorpweel und Voelbeek,

Themennavigator



Der Blick auf den Krieg - Hessische Regionalzeitungen aus der Zeit des Ersten Weltkrieges

Der Erste Weltkrieg erschütterte Europa in seinen Grundfesten und läutete das Ende der europäischen Vorherrschaft in der Welt ein. Ein einmaliges Reservoir an Informationen über diese Zeit bilden die damals erschienenen Zeitungen, sie sind als das Leitmedium dieser Epoche anzusehen. Hörfunk und andere Medien gewannen erst später an Bedeutung. [Weiterlesen](#)



Datumsuche

Alle Zeitungen dieses Datums anzeigen

1914 1915 1916 1917 1918

Volltextsuche

Beispiele: Mobilmachung "Kriegsfürsorge" Feldpost Lebensmittel Sarajewo "Eiserne Kreuz" "Schwarze Hand" "Kaiser Wilhelm II"

Hinweise: Unterschiedliche Schreibweisen beachten, z. B. Sarajewo/Sarajevo

Alle Zeitungen durchsuchen

Mehr Suchoptionen >

Themennavigator



Der Blick auf den Krieg - Hessische Regionalzeitungen aus der Zeit des Ersten Weltkrieges

Der Erste Weltkrieg erschütterte Europa in seinen Grundfesten und läutete das Ende der europäischen Vorherrschaft in der Welt ein. Ein einmaliges Reservoir an Informationen über diese Zeit bilden die damals erschienenen Zeitungen, sie sind als das Leitmedium dieser Epoche anzusehen. Hörfunk und andere Medien gewannen erst später an Bedeutung. [Weiterlesen](#)



Datumssuche

Alle Zeitungen dieses Datums anzeigen

1914 1915 1916 1917 1918

Volltextsuche

Beispiele: Mobilmachung "Kriegsfürsorge" Feldpost Lebensmittel Sarajewo "Eiserne Kreuz" "Schwarze Hand" Kaiser Wilhelm II

Hinweise: Unterschiedliche Schreibweisen beachten, z. B. Sarajewo/Sarajevo

Alle Zeitungen durchsuchen

Mehr Suchoptionen >

Themennavigator

1914-1918

Der Erste Weltkrieg im Spiegel
hessischer Regionalzeitungen

[Startseite](#) [Zeitungen](#) [Das Projekt](#) [Kontakt](#) [Q](#)

Lebensmittelversorgung

Zur Versorgungs- und Ernährungssituation im Deutschen Reich

Beim Kriegsbeginn war das Deutsche Reich nicht ausreichend auf die Versorgung von Soldaten und Bevölkerung mit Lebensmitteln eingestellt, noch bis Juli 1914 wurde sogar Getreide exportiert. Durch das u.a. mit der britischen Seeblockade durchgesetzte Handelsembargo war Deutschland von wichtigen Nahrungs- und Düngemittelimporten abgeschnitten. Aufgrund der Einziehung von Landarbeitern zum Militärdienst verlor die Landwirtschaft rund 700.000 Arbeitskräfte sowie den Großteil der dort eingesetzten Pferde. Die fehlenden Düngemittel trugen ebenso zur Krise im Agrarsektor bei.

Vorhandene Lebensmittel konnten, v.a. wegen der intensiven Nutzung des Eisenbahnnetzes für militärische Zwecke, nicht ausreichend verteilt werden, sodass sich insbesondere in den Städten enorme Engpässe ergaben. Die Rationierung von Grundnahrungsmitteln sollte das Problem ebenso lösen wie auf institutioneller Ebene das 1916 gegründete Kriegs Ernährungsamt. Zeitungen machten bekannt, dass ab 1915 Lebensmittel nur noch mit Bezugsschein erhältlich waren. Mehr als eine Verwaltung des Mangels gelang dadurch aber nicht. Versuche, mit lokal festgelegten Höchstpreisen für den Lebensmittelhandel den um sich greifenden Schwarzmarkt zu beseitigen, scheiterten.

Zum Symbol der desaströsen Versorgungslage wurde der Winter 1916/17, der als „Steckrübenwinter“ Bekanntheit erlangte – und schätzungsweise hunderttausende Tote forderte. Konnten im Jahr zuvor noch die gekürzten Brotrationen durch Kartoffelvorräte zumindest teilweise ausgeglichen werden, fiel die Kartoffelernte 1916 u.a. aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen deutlich geringer aus. Aus den Zeitungen war davon nur begrenzt zu erfahren. Im Hungerwinter 1916/17 verschwanden die Lebensmittelanzeigen fast komplett aus der Presse. Debatten aus dem Reichstag, in denen über die „Kartoffelfrage“ gestritten wurden, wurden abgedruckt und auch die festgesetzten Höchstpreise für Lebensmittel. Von konkreten Schwierigkeiten vor Ort durfte nur in lokalen Zeitungen berichtet werden. Fotos stellten lange Schlangen bei der Lebensmittelausgabe bei den Kriegsgegnern England und Frankreich dar. Dass es diese auch in Deutschland gab, wurde in den Zeitungen verschwiegen.



Weitere Stichworte für die Suche

- Kohlrübe
- Steckrübe
- Kriegsmus
- Kartoffelknappheit
- Höchstpreis
- Bezugsschein
- Rationierung
- Kriegsbrot
- Brotfrage
- Milchfrage
- Gulaschkanone
- fahrbare Stadtküche
- Feldküche

Themennavigator

1914-1918

Der Erste Weltkrieg im Spiegel
hessischer Regionalzeitungen

[Startseite](#) [Zeitungen](#) [Das Projekt](#) [Kontakt](#) [Q](#)

Lebensmittelversorgung

Zur Versorgungs- und Ernährungssituation im Deutschen Reich

Beim Kriegsbeginn war das Deutsche Reich nicht ausreichend auf die Versorgung von Soldaten und Bevölkerung mit Lebewichtigen Nahrungs- und Düngemittelimporten abgeschnitten. Aufgrund der Einziehung von Landarbeitern zum Militär Agrarsektor bei.

Vorhandene Lebensmittel konnten, v.a. wegen der intensiven Nutzung des Eisenbahnnetzes für militärische Zwecke, nicht wie auf institutioneller Ebene das 1916 gegründete Kriegsernährungsamt. Zeitungen machten bekannt, dass ab 1915 Lebensmittelhandel den um sich greifenden Schwarzmarkt zu beseitigen, scheiterten.

Zum Symbol der desaströsen Versorgungslage wurde der Winter 1916/17, der als „Steckrübenwinter“ Bekanntheit erlangte, fiel die Kartoffelernte 1916 u.a. aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen deutlich geringer aus. Aus den Zeitungen über die „Kartoffelfrage“ gestritten wurden, wurden abgedruckt und auch die festgesetzten Höchstpreise für Lebensmittel. Kriegseegner England und Frankreich dar. Dass es diese auch in Deutschland gab, wurde in den Zeitungen verschwiegen.



Weitere Stichworte für die Suche

- Kohlrübe
- Steckrübe
- Kriegsmus
- Kartoffelknappheit
- Höchstpreis
- Bezugsschein
- Rationierung
- Kriegsbrot
- Brotfrage
- Milchfrage
- Gulaschkanone
- fahrbare Stadtküche
- Feldküche

Die durchgesetzte Handelsembargo war Deutschland von Die fehlenden Düngemittel trugen ebenso zur Krise im

Grundnahrungsmitteln sollte das Problem ebenso lösen it. Versuche, mit lokal festgelegten Höchstpreisen für den

durch Kartoffelvorräte zumindest teilweise ausgeglichen komplett aus der Presse. Debatten aus dem Reichstag, in n lange Schlangen bei der Lebensmittelausgabe bei den

Web-Angebot zur Erforschung von Regional- und Lokalgeschichte

- Angebot unter: hwk1.hebis.de
- 124 Zeitungen im Zeitraum von 1914–1918
- über 500.000 Digitalisate
- mit 630.000 Euro gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- Mitarbeit durch die wissenschaftlichen Bibliotheken in Hessen, das Hessische Bibliotheksinformationssystem sowie das Hessische Landesamt für geschichtliche Landeskunde



Möglichkeiten der Vermittlung

- Lehre an Universitäten und Hochschulen
 - Übung an der Philipps-Universität Marburg (L. Vogel)
 - Proseminar an der Leuphana-Universität Lüneburg (I. Berens)
 - Projektvorstellung im Modul „Landesgeschichte 1“ bei der Ausbildung für den gehobenen Dienst an der Archivschule Marburg (Berens/Vogel)
- Kooperation mit hessischen Regionalmuseen
 - Ausstellungsreihe „Friedberg und die Friedberger im Ersten Weltkrieg“ im Wetteraumuseum in Friedberg seit 2014
 - Kooperation HeBIS-Verbundzentrale mit dem Wetteraumuseum Friedberg
 - August 2018: Eröffnung der Sonderausstellung zu „1918 in Friedberg“ mit Medienstation – Angebot regionaler Zeitungen in digitaler Form
- Integration in die Lehrerweiterbildung in Hessen (Sekundarstufe II)

Verknüpfung mit LAGIS

Zeitgeschichte in Hessen - Daten · Fakten · Hintergründe

Zeitleiste » 1910-1919 » 1915 » Treffer 16 von 45

|< < Gehe zu Treffer > >|

Ausstellung von Schützengräben in Darmstadt, 3. April 1915

Die Darmstädter Zeitung weist darauf hin, dass in der Nähe des Darmstädter Hauptbahnhofs am Griesheimer Weg ein deutscher und ein französischer Schützengraben angelegt worden seien, die von Ostersonntag an täglich von 10-19 Uhr unter sachverständiger Führung besichtigt werden können. Die Eintrittsgelder von 50 Pfennig für Erwachsene und 25 Pfennig für Kinder unter 10 Jahren kommen dem Roten Kreuz zugute. (OV)

Belege
 - Darmstädter Zeitung vom 3.4.1915

Empfohlene Zitierweise
 „Ausstellung von Schützengräben in Darmstadt, 3. April 1915“, in: Zeitgeschichte in Hessen <<https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/edb/id/3835>> (Stand: 16.8.2017)



Siehe auch ...
 Darmstadt Darmstädter Zeitung
 Öffentliches Leben Militär und Schützengräben

— **Noten Kreuz.** Unweit des Hauptbahnhofs (Eingang vom Griesheimer Weg) sind ein deutscher und ein französischer Schützengraben angelegt worden, die vom ersten Ostersonntag ab täglich von mittags bis 7 Uhr abends unter sachverständiger Führung besichtigt werden können. Eintrittsgeld, dem Roten Kreuzes zugute verwendet werden soll, beträgt 50 Pf. für Erwachsene, 25 Pf. für Kinder.

Hinweis der Darmstädter Zeitung auf Besichtigung der Schützengräben in Darmstadt

Zeitgeschichte in Hessen - Daten · Fakten · Hintergründe

Einfache Suche » Ergebnismenge » Treffer 1 von 37

|< < > >|

Ausstellung von französischen Kriegstrophäen vor dem Darmstädter Schloss, 1. September 1914

Die Frankfurter Zeitung meldet aus Darmstadt, dass dort am Samstagabend (29. August) 22 Waggons mit erbeuteten französischen Kanonen, Maschinengewehren, Munitionswagen und anderem Kriegsmaterial angekommen ist. Zwei Kanonen und zwei Maschinengewehre seien vor dem Schloss aufgestellt und gestern von vielen Tausenden besichtigt worden. (OV)

Belege
 - Meldung der Frankfurter Zeitung vom 1.9.1914

Empfohlene Zitierweise
 „Ausstellung von französischen Kriegstrophäen vor dem Darmstädter Schloss, 1. September 1914“, in: Zeitgeschichte in Hessen <<https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/edb/id/3585>> (Stand: 16.8.2017)

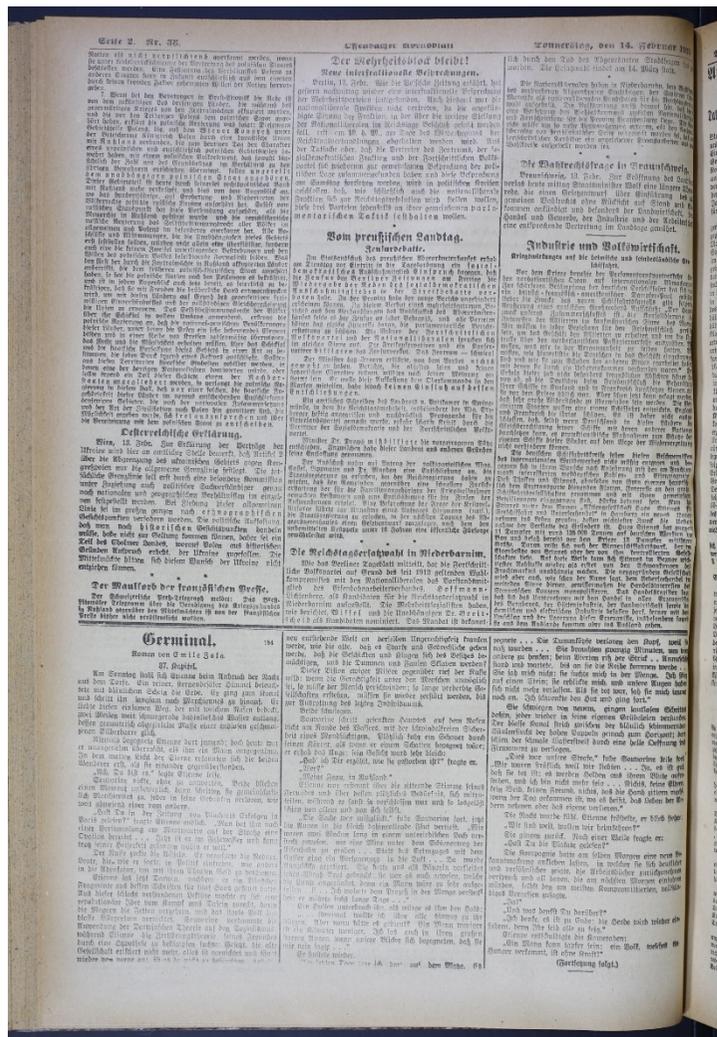


Siehe auch ...
 Darmstadt Frankfurter Zeitung (1866-1943) Kanonen Kriegsmaterial Kriegstrophäen Kriegswaffen Maschinengewehre Militär und Krieg Munitionswagen Volksstaat Hessen

Kriegstrophäen.
 In Darmstadt sind am Samstag Abend 22 Waggons mit erbeutetem französischem Kriegsmaterial wie Kanonen, Maschinengewehren, Munitionswagen und dergleichen angekommen. Zwei Kanonen und zwei Maschinengewehre fanden vor dem Schlosse Ausstellung und wurden gestern von vielen Tausenden besichtigt.

Meldung der Frankfurter Zeitung vom 1. September 1914 zur Ausstellung französischer Kriegstrophäen

Formatwechsel: Von der Zeitung zum Digitalisat



Digitalisierung: Möglichkeiten und Forderungen

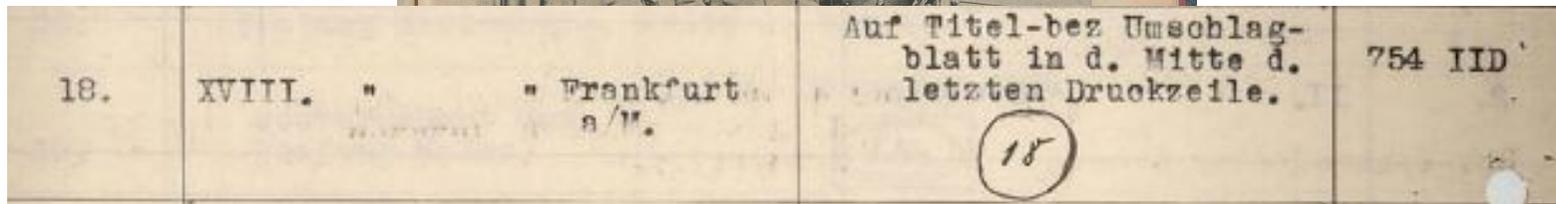
Kritik an neuer Unibibliothek

Gabriele Taube, Thomas Jackl und Peter Jackl aus Kirchhain kritisieren in einem Leserbrief die neue Universitätsbibliothek. Eine zeitgemäße Digitalisierung mit den entsprechend besseren und wirtschaftlicheren Arbeitsmöglichkeiten sei nicht ausreichend bedacht worden, schreiben sie.

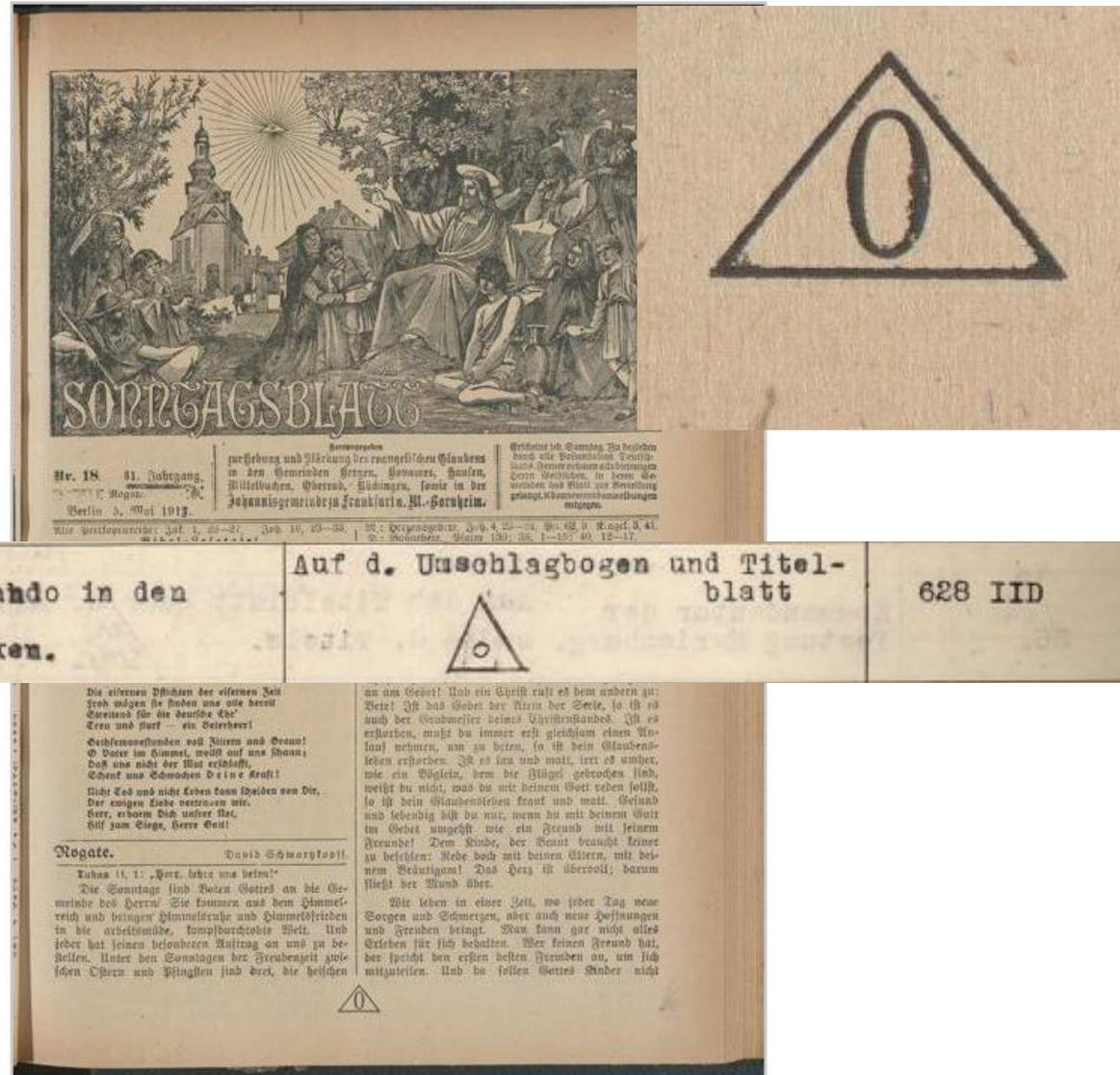
»Ziel hätte sein müssen, die Bestände vollständig zu digitalisieren. Das hätte nicht nur die Aufwendungen deutlich reduziert, sondern auch die Nutzungsmöglichkeiten durch die Studierenden, Beschäftigten und Dritte deutlich verbessert.



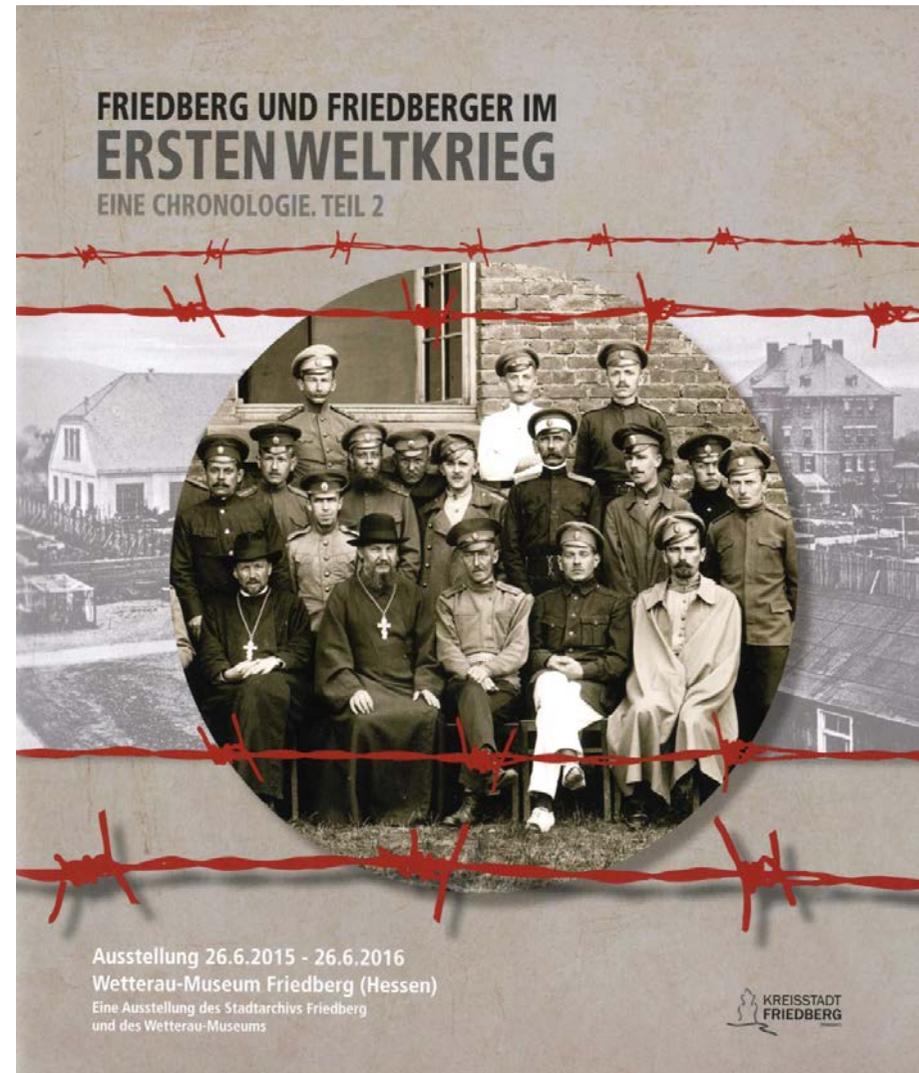
Übersetzungen: Zensur und Zensurzeichen



Übersetzungen: Zensur und Zensurzeichen



Nutzung im musealen Bereich





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Martin Mayer (HLB RheinMain) · Stefan Aumann (HLGL) · Isabelle Berens (HeBIS) · Dr. Lutz Vogel (HLGL)